



Aktuelle Nachfragetrends im Wintersporttourismus in Österreich

Bearbeitung: Prof. Dr. Volker Fleischhacker – ITR
ITR-Tourismusreport 2/2016
September 2016

Der **Autor** befasst sich seit langem in systematischer Form mit strukturellen und regionalen Entwicklungstendenzen des österreichischen Wintersporttourismus bzw. Seilbahnwesens. Das Bearbeitungsspektrum reicht von konzeptionellen Arbeiten auf Bundesebene (Österreichisches Seilbahnkonzept, 1978), Landesebene (Niederösterreichisches Winterfremdenverkehrskonzept, 1987; Wintererschließungskonzept Kärnten, 1987 und 2005), Entwicklungs- und Raumverträglichkeitsgutachten auf regionaler Ebene (Montafon, 1979, Brandnertal, 1983, Martelltal/Südtirol, 1990, Schiland Voralpen NÖ, 1991, Eisenerzer Ramsau, 1991, Wilder Kaiser Brixental, 1992, Sarntal/Südtirol 1992, Planai-Hauser Kaibling und Hochwurzen-Reiteralm, 1993, Ischgl-Samnaun, 1993, Galyatötö/Matra Region Ungarn, 1995) und auf Orts- bzw. Gemeindeebene (Roßleiten/Dümlerhütte, 1979, Hollenstein/Gamstein, 1984, Steinberg am Rofan/Schlagkopf, 1989, Flattach-Kleinfragant/Mölltaler Gletscher, 1989 und 1991, Rennweg/Katschberg 1992, Spittal a.d.Dr./Goldeck 1994, Damüls, 1998, Flattnitz, 2004). Im Rahmen der ITR-Tourismusreports erfolgt jährlich - neben der Analyse aktueller Trends der Nachfragesegmente des Sommertourismus (1/2015 und 1/2016) - auch eine Darstellung der Tendenzen der Angebots- und Nachfragestrukturen in den Wintersportgemeinden Österreichs (2/2015).

Nachfragetrends im Wintersporttourismus in Österreich

■ Ausgangssituation

Der Nächtigungstourismus in der Wintersaison in Österreich wird zwar mengenmäßig vom schneeabhängigen Wintersporttourismus stark geprägt, zahlreiche nicht-schneeabhängige frequenzstarke Nachfragesegmente gewinnen allerdings seit langem zunehmend an Bedeutung, Tendenz weiter steigend. Primär mit Hilfe wintertourismusrelevanter Indikatoren/Parameter werden die strukturellen und regionalen Nachfragetendenzen des Wintersporttourismus analysiert und dargelegt.

■ Abgrenzung und Anzahl der Wintersportgemeinden

Als Wintersportgemeinden werden **Gemeinden mit drei und mehr Seilbahn- bzw. Schleppliftanlagen** definiert. Gemeinden mit ein bis zwei Anlagen sind als Nicht-Wintersportgemeinden einzustufen, ihr Angebot ist nur als Freizeiteinrichtung für die örtliche Bevölkerung von Bedeutung.

Laut Amtlicher Eisenbahn-/Seilbahnstatistik des BMVIT sind mit Stand Winter 2015/16 in 633 Gemeinden Österreichs Seilbahn- bzw. Schleppliftanlagen installiert. Von diesen 633 Gemeinden bieten 315 Gemeinden lediglich ein bis zwei Anlagen an¹. In **318 Gemeinden** stehen derzeit somit drei und mehr Anlagen den Wintergästen für die Ausübung des alpinen schneegebundenen Wintersports zur Verfügung. Gegenüber der Wintersaison 1995/96 hat sich die Zahl der Wintersportgemeinden (315) nur marginal verändert.

■ Sehr großes wettbewerbsfähiges Angebot

Die Größe des Seilbahnangebotes (Kundenmehrwert) zählt zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren für Wintersportorte. Die Position im nationalen und internationalen alpinen Schitourismus kann **in** grober Form durch eine Bewertung der Wintersportgemeinden nach der **Größe des Seilbahnangebotes** aufgezeigt werden, wobei folgende Klassifizierungen In Hinblick auf die **Wettbewerbsfähigkeit** zu unterscheiden sind²:

- A:** Marktdominierende, große, nationale bis internationale wettbewerbsfähige Wintersportgemeinden
 - A1:** Internationale Wintersportgemeinden
außergewöhnlich großes Seilbahnangebot mit mehr als 30 Seilbahnanlagen
 - A2:** Nationale bis internationale Wintersportgemeinden
besonders großes Seilbahnangebot mit 21 bis 30 Seilbahnanlagen
 - A3:** Große bis sehr große Wintersportgemeinden
mit 11 bis 20 Anlagen
- B:** Mittelgroße Wintersportgemeinden mit eingeschränkter Wettbewerbsfähigkeit
mit 6 bis 10 Anlagen
- C:** Kleine Wintersportgemeinden
mit 3 bis 5 Anlagen
- D:** Lokale Bedeutung
mit 1 bis 2 Anlagen

¹ In den 315 Gemeinden mit ein bis zwei Seilbahnanlagen sind derzeit weitere 395 Anlagen installiert, davon aber nur 20 Haupt- und Kleinseilbahnen.

² Institut für touristische Raumplanung (1996): Halbjahresbericht Wintertourismus. Eine Analyse des Wintertourismus 1992/93 – 1995/96 anhand ausgewählter Indikatoren. Auftraggeber BMWA

Die Bewertung der Wintersportgemeinden nach der Angebotsgröße ihres Seilbahnangebotes im Hinblick auf ihre nationale und internationale Wettbewerbsstellung zeigt, dass Österreich über **101 große bis internationale Wintersportorte/-gemeinden** verfügt (vgl. Tab. 1, A1 bis A3 Resorts) und damit ein sehr großes wettbewerbsfähiges Angebot den internationalen und nationalen Gästen offeriert. Österreich ist damit, neben Frankreich, die weltweit führende Ski- bzw. Wintersportdestination.

Tab. 1: Klassifizierung der Wintersportgemeinden Österreichs nach der Angebotsgröße des Seilbahnangebotes

Angebotsgröße Zahl der Seilbahnanlagen	Größenklasse	Anzahl der Gem. 1995/96	Anzahl der Gem. 2015/16
lokale Bedeutung 1 bis 2	1 (D)	319	315
kleine bescheidene Wintersportorte 3 bis 5	2 (C)	139	125
mittelgroße Wintersportorte mit eingeschränkter Wettbewerbsfähigkeit 6 bis 10	3 (B)	85	92
große bis sehr große Wintersportorte 11 bis 20	4 (A3)	69	75
nationale bis internationale Wintersportorte 21 bis 30	5 (A2)	16	16
internationale Wintersportorte mehr als 30	6 (A1)	6	10
insgesamt (2-6)		315	318

Quelle: BMVIT-Eisenbahnstatistik; ITR-Datenbank & Bearbeitung

Auch in Österreich ist der **Trend zu großen Wintersportdestinationen** deutlich, so hat sich die Zahl der A1 bis A3 Resorts seit 1995/96 um zehn erhöht, die der kleinen bis mittelgroßen B und C Resorts um sieben verringert. Für die 217 kleinen und mittleren Wintersportgemeinden ist nach Branchen Vertretern „...die Zukunft ein brennendes Thema, das immer mehr in den Fokus rückt“³.

■ Nächtigungsvolumen des schneegebundenen Wintersporttourismus

In der Wintersaison 2015/16 wurde in Österreich mit 68,53 Mio. Gästenächtigungen in rund 1.600 Berichtsgemeinden zur Tourismusstatistik der bisherige Frequenzhöchststand erreicht. Dieses sehr namhafte Nachfragevolumen kann aber nicht – wie es bisher fast ausnahmslos bei einschlägigen gesamtösterreichischen Analysen, ökonomischen Studien und dgl. praktiziert wurde bzw. wird⁴ - dem schneegebundenen Wintersporttourismus voll zugerechnet werden, da diese Nachfragemenge auch von anderen wichtigen bzw. frequenzstarken Nachfragesegmenten des Tourismus in den sechs Wintermonaten generiert wird, wie beispielsweise dem Städtetourismus, Kur- und Gesundheits-/Thermentourismus, Kongress-/Tagungs-/Messtourismus, Donautourismus oder dem Weinstraßentourismus, in denen keine touristischen Infrastruktureinrichtungen für die Ausübung des Ski- und Snowboard-Sports, nämlich die **Leiteinrichtungen Seilbahnen und Schlepplifte**, vorhanden sind.

³ Österreichische Seilbahntagung 2012 am 12. Mai 2012 in Schladming

⁴ Z.B. Institut für Sportökonomie (SpEA)(2010): Die ökonomische Bedeutung des alpinen Wintersporttourismus in Österreich. Studie i. Auftr. des BMWFJ, Wien; Steiner + Partner Wirtschaftsanalysen GmbH (2015): Der Österreichische Skiverband – Die kurz- und mittelfristigen Impulse Österreichs Wirtschaft, Studie i. Auftr. d. Österreichischen Skiverbandes, Graz

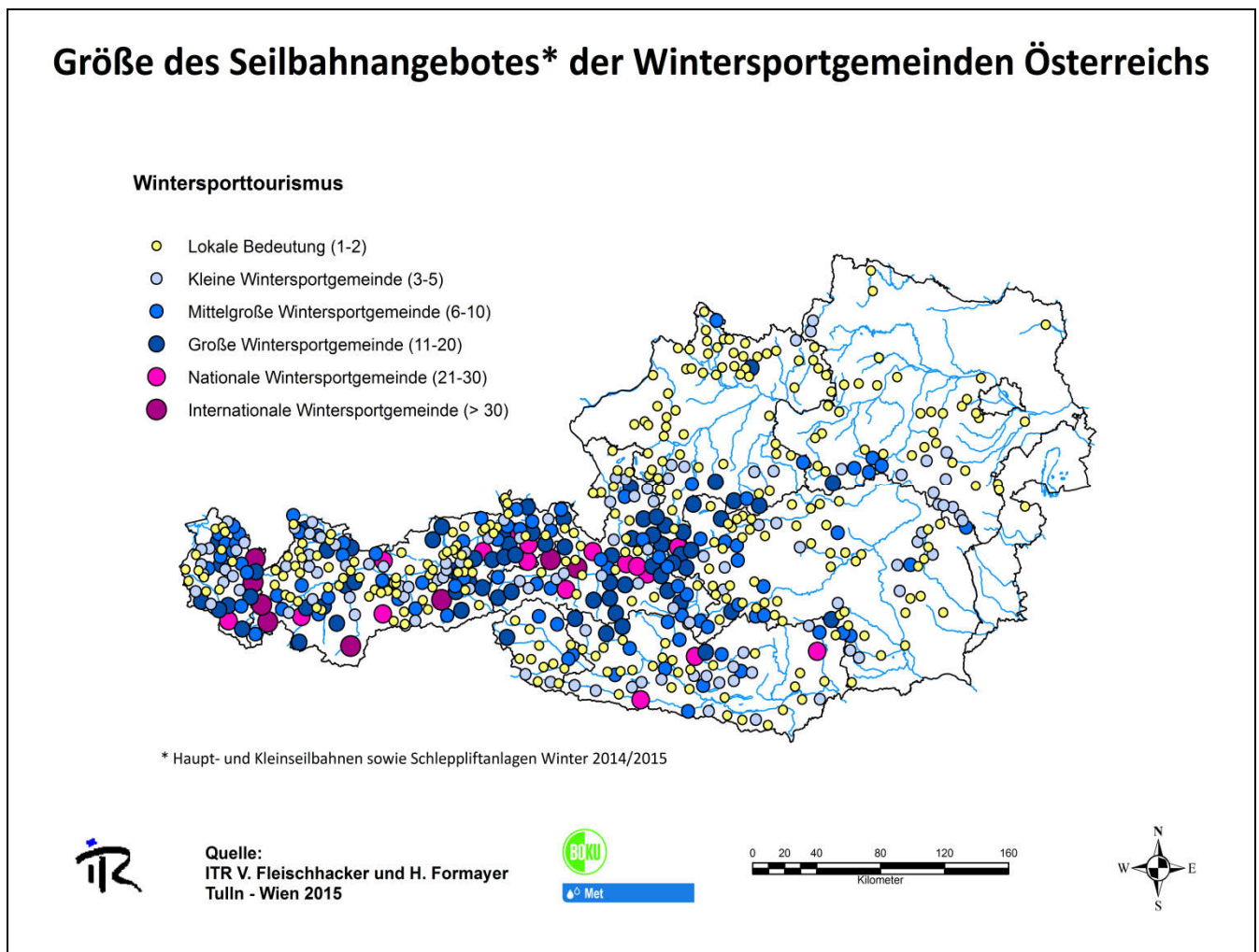
Zwei Drittel aller Winternächtigungen

In den 318 Wintersportgemeinden (20 % aller Berichtsgemeinden) wurden im Winter 2015/16 insgesamt **45,19 Mio. Gästenächtigungen** in rund **641.000 Gästebetten** oder zwei Drittel aller Winternächtigungen Österreichs erzielt.

Mit einem Mittelwert von 158.500 Winternächtigungen weisen diese Winterresorts ein namhaftes Nachfragevolumen auf und besitzen dadurch eine gute bis sehr gute nationale bzw. internationale Stellung bzw. Wahrnehmung durch umfangreiches und effektives Marketing (Wettbewerbsvorteil).

Den Wintersportgästen standen für die Ausübung des schneegebundenen Schisports vergangenen Winter **1.118 Haupt- und Kleinseilbahnen** zur Verfügung, die zusammen eine höhenbezogene **Seilbahntransportkapazität von 895.932 PersKm/h** offerierten (+1,5 % gegenüber 2014/15)⁵. Sie ist die beste Kennziffer für die Leistungsfähigkeit bzw. die Attraktivität des Seilbahnangebotes, bei der sich auch ein starker statischer Zusammenhang (Korrelation) mit den Winternächtigungsvolumen nachweisen lässt und in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Ein sehr starker Zusammenhang besteht diesbezüglich bei den Nächtigungen aus dem stark wachsenden übrigen Ausland. (siehe Tab. 2).

Abb.: 1 Verteilung und Größe des Seilbahnangebotes in Österreich 2015/16



⁵ BMVIT (2016): Seilbahnstatistik, ITR-Datenbank & Bearbeitung

■ Nachfrageentwicklung in Wintersport- und in den übrigen Gemeinden

Bei einer differenzierteren mittel- bis langfristigen Nachfrageanalyse der „Erfolgsstory Wintertourismus Österreich“ zeigt sich sehr deutlich, dass die 318 **Wintersportgemeinden** insgesamt im Vergleich mit den übrigen Tourismusgemeinden Österreichs im Zeitabschnitt 1995/96 bis 2001/02 einen ähnlich dynamischen Nachfrageverlauf aufweisen, seither aber mit einem **unterdurchschnittlichen Mengenwachstum** konfrontiert sind. Vor allem seit der Saison 2008/09 ist dieser Nachfragetrend sehr ausgeprägt (vgl. Abb. 2).

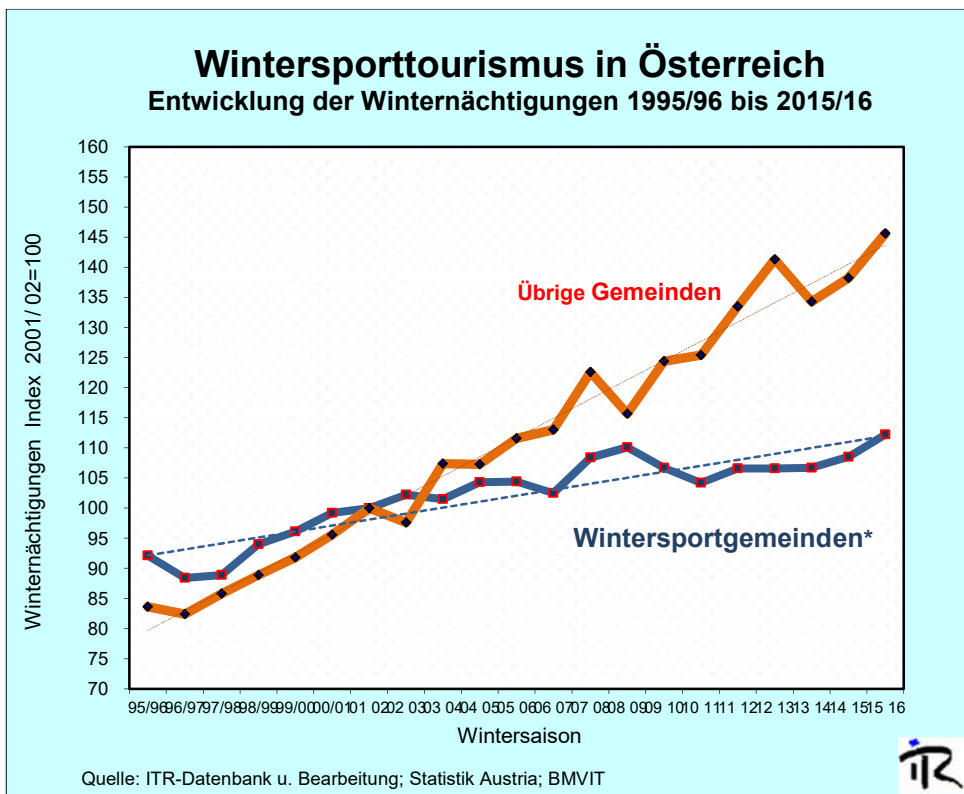
Übrige Tourismusgemeinden gewinnen an Gewicht

Während im Zeitabschnitt Winter 2008/09 bis 2015/16 die übrigen Tourismusgemeinden eine jährliche Zuwachsrate von +2,3 % erzielten (Österreich gesamt: +0,9 %), konnten in den Wintersportgemeinden die Nächtigungsfrequenzen des Schitourismus lediglich um +0,5 % pro Wintersaison gesteigert werden. Der Anteil der übrigen Tourismusgemeinden an den gesamten Winternächtigungen Österreichs erhöhte sich in diesem Zeitabschnitt von 29,5 % auf 34,1 %.

Trendwende in jüngster Zeit

Die **Wintersportgemeinden** insgesamt zeigen aber in den letzten drei Wintersaisons wieder eine **deutliche Zunahmetendenz**, die im Winter 2015/16 einen Nächtigungszuwachs von +3,4 % brachte und mit 45,19 Mio. Nächtigungen den bisherigen Frequenzhöchststand erreichte. In den übrigen Tourismusgemeinden Österreichs erhöhten sich die Nächtigungen um +5,3 % auf insgesamt 23,33 Mio.

Abb.: 2 Entwicklung der Nächtigungen in Wintersportgemeinden und übrigen Tourismusgemeinden Österreichs 1995/96 bis 2015/16



* Gemeinden mit 3 und mehr Seilbahn- bzw. Schlepplifanlagen

■ Folgerungen

Die lang- und mittelfristigen sowie auch die aktuellen Nachfragetendenzen in den Wintersportgemeinden Österreichs zeigen, dass der in den letzten Jahren immer wiederholte **Abgesang auf den alpinen Schitourismus** aus klimatologischer, ökonomischer, preislicher, gesellschaftlicher, demographischer u. a. Sicht verfrüht ist und aufgrund der vorhandenen Nachfragedaten der Statistik Austria **nicht zutreffend** ist.

Die Nachfrageentwicklung in den 318 Wintersportgemeinden Österreichs hat sich auf sehr hohem Niveau zwar abgeschwächt, die Nachfrage steigt aber hier weiterhin an und widerspricht somit den ständig wiederholten öffentlichen Feststellungen „wissenschaftlicher“ Institute⁶ bzw. von Marktforschungsunternehmen⁷, wie „...immer weniger Österreicher fahren Ski“, „...wir sind keine Skination mehr“, „...Winterurlaub ist Minderheitenprogramm“, oder „... mit dem Skifahren/-urlaub geht's bergab“. Seriös wäre diesbezüglich festzustellen, dass sich das Schneesportverhalten verändert, sich in den letzten Jahren mehr ergänzende Aktivitäten zum Ski- und Snowboardfahren etablieren, wie Tourenschi, Schneeschuh-/Winterwandern, Langlauf und auch zusätzliche bzw. alternative Winter-Urlaubsangebote gesucht werden, z. B. Wellness, Genussurlaub im Winter, Schlittenfahrten, Rodelpartien, Schlittschuhlaufen auf zugefrorenen Seen, zunehmend in bunter werdenden Reisegemeinschaften einer Familie mit mehreren Generationen oder eines größeren Freundeskreise. Auch die in ökonomischen Studien enthaltenen Feststellungen, dass das „Rückgrat des Wintertourismus in Österreich“, der Ski-/Wintersport über 80 % der touristischen Wintersaison-Wertschöpfung in Österreich erwirtschaftet ist nicht korrekt, da die jeweiligen Berechnungen immer vom **gesamten** Winter-Nächtigungsvolumen des Landes abgeleitet werden.

■ Differenzierte Entwicklungstrends der Herkunftsmärkte

Die sehr unterschiedliche Nachfragedynamik in den Wintersport- und übrigen Tourismusgemeinden Österreichs wird in hohem Maße von der Herkunftsstruktur der Gäste und vom Stellenwert der Haupt-Quellmärkte beeinflusst. Deutschland und das Inland sind seit langem die beiden wichtigsten Quellmärkte des Wintersporttourismus in Österreich, 60 % aller Winternächtigungen werden derzeit aus diesen Herkunftsmärkten generiert. Der deutlich überdurchschnittliche Anteil der **deutschen Gäste** von 45,7 % (20,7 Mio.)⁸ und der relativ bescheidene Nächtigungsanteil der **Inlandsgäste** in den Wintersportgemeinden von 14,0 % (6,3 Mio.) sind aber in den Wintersportgemeinden schon längere Zeit **keine Wachstumsfaktoren mehr**. So mussten am deutschen Markt seit 1995/96 Frequenzverluste in Kauf genommen werden (-2,9 %), der Anteil des wichtigsten Herkunftsmarktes des Wintersporttourismus verringerte sich seit 1995/96 um -11,6 %-Punkte. Ergänzend dazu ist festzustellen, dass sich auch das Marktpotential bzw. Interesse der deutschsprachigen Wohnbevölkerung ab 14 Jahre für einen „Winterurlaub im Schnee“ laut deutscher Reiseanalyse im Zeitraum 2005/2015 um -8 % verringerte, der „Winterurlaub in der Sonne“ dagegen um +27 % erhöht hat.⁹

In den letzten zwei Wintersaisonen zeichnet sich aber eine **Trendwende** ab, so erhöhte sich das Nächtigungsvolumen aus dem **wichtigsten Herkunftsmarkt** für den österreichischen Wintersporttourismus um insgesamt +7,2 % oder um +1,39 Mio.

⁶ Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (2015), Wien

⁷ Marktmeinungsmensch (2013), Wien

⁸ Zum Vergleich: In der Schweiz kommen lediglich 11 % der „Schneesportler“ aus Deutschland. Quelle: Seilbahnen Schweiz (2015): Zahlen, & Fakten zur Schweizer Seilbahnbranche, Ausgabe 2014

⁹ RA 2005 und RA 2015 face-to-face

Tab.: 2 Entwicklung der Herkunftsmärkte in den Wintersport- und übrigen Gemeinden Österreich

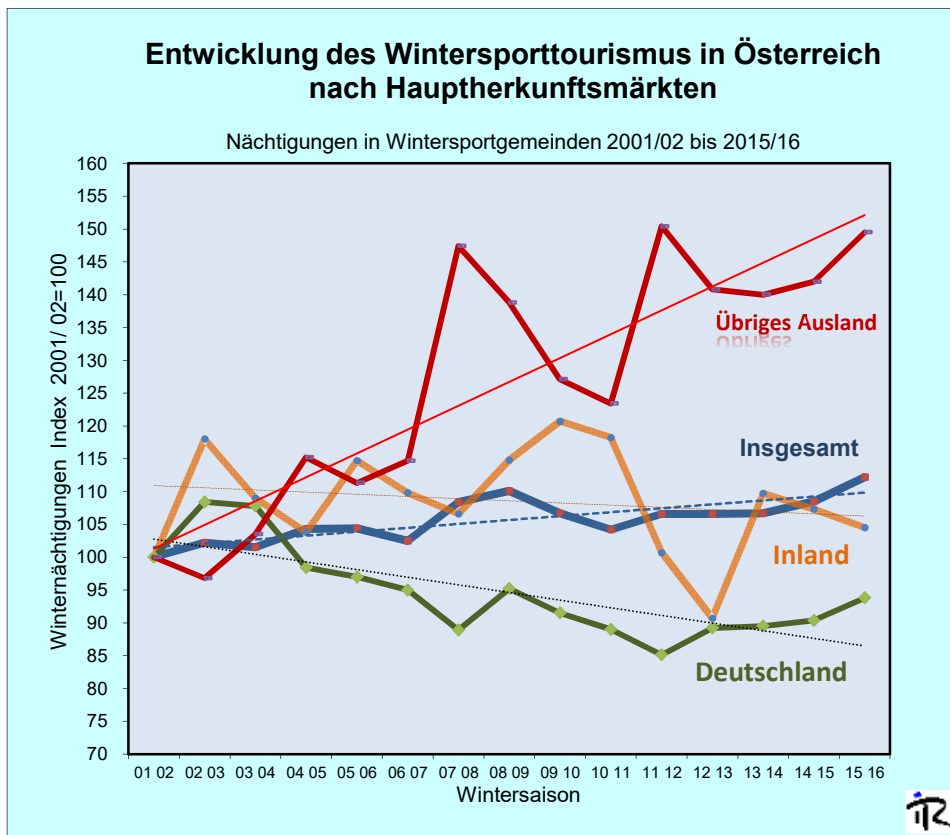
Herkunftsmärkte	Winternächtingungen in %				Veränderung	
	1995/96		2015 / 16		1995/96-2015/16	+/- %-Punkte
	Wintersport- gemeinden	übrige Gemeinden	Wintersport- Gemeinden	übrige Gemeinden	Wintersport- Gemeinden	übrige Gemeinden
Inland	18,6	50,9	14,0	40,1	-4,6	-10,8
Deutschland	57,3	35,2	45,7	23,8	-11,6	-11,4
übriges Ausland	24,1	13,9	40,2	36,1	+16,1	+22,2
Ausland gesamt	81,4	49,1	86,0	59,9	+4,6	+10,8

Quelle: ITR-Datenbank & Bearbeitung, Statistik Austria, BMVIT Eisenbahnstatistik

Internationalisierung steigt

Der Frequenzanteil der insgesamt stark wachsenden Zahl der **Wintergäste aus dem übrigen Ausland**¹⁰, die durch erhebliche saisonale Zu- und Abnahmen der Nächtigungen geprägt ist (vgl. Abb. 3), ist mit 40,2 % höher als in den übrigen Gemeinden (36,1 %). Mit einer saisonalen jährlichen Zuwachsrate von +4,2 % hat sich dieser Marktanteil seit 1995/96 um 16,1 %-Punkte deutlich erhöht und erreichte 2015/16 ein Volumen von bereits 18,2 Mio. Nächtigungen. Der Trend zur **steigenden Internationalisierung** des Wintersporttourismus in Österreich hält an und festigt somit die Position **Österreichs als sehr deutlicher Marktführer** mit einem derzeitigen 56 Prozent-Marktanteil¹¹ bei den Wintersporturlauben der Europäer.

Abb.: 3 Nachfragetrends der Hauptherkunftsmärkte des Wintersporttourismus In Österreich 2001/02 bis 2015/16



* in Gemeinden mit 3 und mehr Seilbahn- bzw. Schlenliftanlagen
Quelle: Statistik Austria, BMVIT Seilbahnstatistik, ITR Datenbank & Bearbeitung

¹⁰ Primär Wintergäste aus der Schweiz, den Niederlanden, Großbritannien, Italien sowie den zentraleuropäischen Ländern

¹¹ Österreich Werbung (2016): Wintergenuss gefragt; bulletin Februar/März 2016

Die Nachfragetrends aus dem **Herkunftsmarkt „übriges Ausland“** zeigen, dass für das Wintersportland Österreich, das als Pionier und Prestigedestination gilt, ein **weiteres Wachstum** vor allem aus Mittel- und Osteuropa erwartet werden kann bzw. die Wintersportgemeinden weiterhin von einer soliden Winternachfrage ausgehen können.

■ Marktführer des Wintersporttourismus

Die Marktführerschaft Österreichs als europäische Wintersportdestination Nr. 1 wird seit langem von zahlreichen Wintersportgemeinden/-resorts in unserem Land getragen. Diese sogenannten Top-Wintersportgemeinden/-destinationen verfügen über wichtige Attribute wie **Bekanntheitsgrad, Prestige, Tradition, starke Marke** und **Umsatzstärke**. Sie erkannten rechtzeitig die Verknappung des Schifahrermarktes und investier(t)en laufend in moderne Anlagen, Beschneigung, besser ausgebaute Schipisten u.a.m., sie haben auch sehr wohl erkannt, dass mit zunehmenden Wettbewerb und höheren Preisen nur mit ebenso steigender Leistung eine erfolgreiche Weiterentwicklung gesichert werden kann. Sie nehmen vor allem durch vorhandene Leistungsvorteile, wie z. B. **außergewöhnliche Angebotsgröße/-vielfalt/-qualität** und **Schneesicherheit** eine überlegene Position in einem Verdrängungswettbewerb ein bzw. werden bessere Voraussetzungen für die Akzeptanz des Produktes geboten. Da die Ski- und Snowboardfahrer aus dem Aus- und Inland primär große, abwechslungsreiche Schigebiete, Schneesicherheit, Komfort und Bequemlichkeit (Qualität) wollen, drängen sie also in die bekannten Wintersportgemeinden/-resorts.

■ Die Top Wintersportgemeinden

Methodik: Das Ranking der derzeit beliebtesten Wintersportgemeinden Österreichs wird mit den Indikatoren „absoluter bzw. relativer Anteil am Markt-/Winternächtigungsvolumen der Gäste aus den drei wichtigsten Herkunftsmärkten **Deutschland, übriges Ausland** und **Inland** in allen 318 Wintersportgemeinden der Saison 2015/16,“ gemessen, da ein hoher Marktanteil im Wintersport-Nächtigungstourismus als Indikator der Wettbewerbsfähigkeit betrachtet werden kann. Die aktuelle Niveauewertung der Top 10 bei den Wintersportgästen aus dem Aus- und Inland wird auch mit dem Ranking der Wintersaison 2006/07 verglichen, um **Veränderungen in einem Neunjahreszeitraum** aufzuzeigen. So weist eine Erhöhung des Marktanteiles auf ein wettbewerbsfähiges Angebot bzw. eine überdurchschnittliche wintersporttouristische Performance hin.

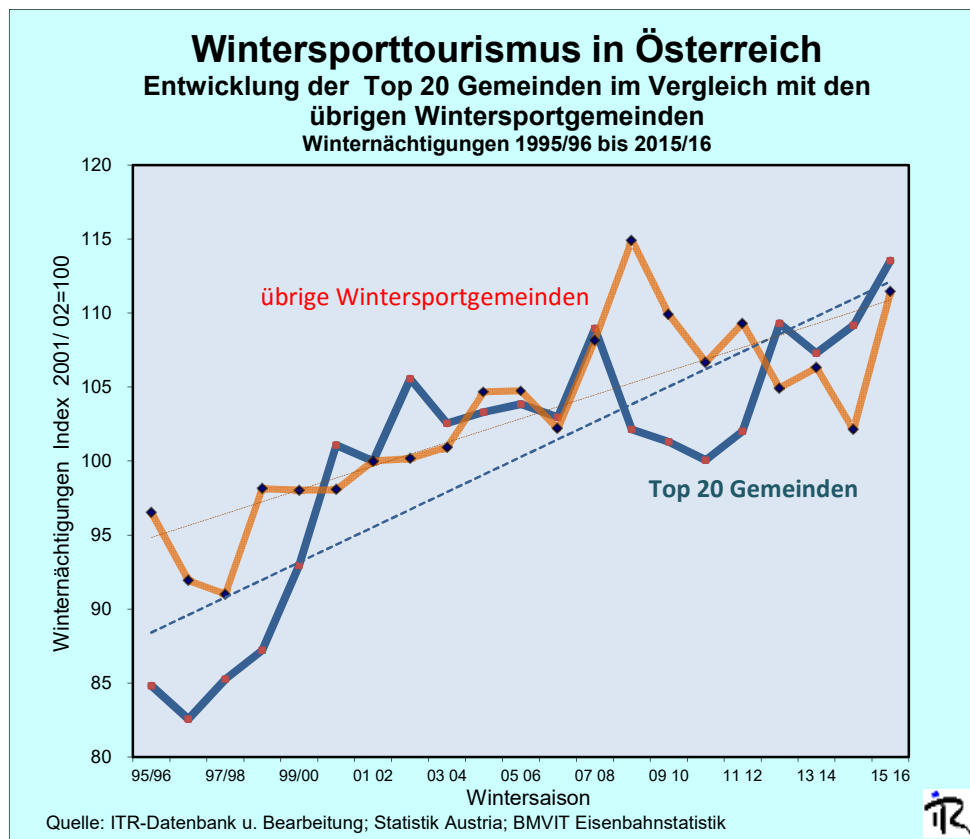
Die Top 20 Gemeinden

Die Analyseergebnisse zeigen (vgl. Tab. 3, 4, 5), dass insgesamt 20 Wintersportgemeinden zumindest bei einem der drei Hauptherkunftsmärkte einen Top 10 Platz erreichen, drei davon schaffen dies sogar bei allen drei Herkunftsmärkten (Saalbach-Hinterglemm, Lech, Flachau) und weitere drei bei den Auslandsmärkten Deutschland und übriges Ausland (Sölden, Ischgl, Serfaus) sowie Bad Gastein bei den Wintergästen aus dem übrigen Ausland und dem Inland. Diese Marktführer kann man in Anlehnung an Michael E. Porter, einer der führenden Managementtheoretiker und Ökonomen auch als die **„Generalisten“ der Wintersport-Herkunftsmärkte** bezeichnen.

Gereiht nach der aktuellen Niveauewertung zählen folgende Wintersportgemeinden zu den Top 20:

- | | |
|----------------------|---------------------------|
| 1. Saalbach | 12. Serfaus |
| 2. Sölden | 13. Mayrhofen |
| 3. Ischgl | 14. Neustift i. Stubaital |
| 4. Obertauern | 15. Zell a. See |
| 5. Bad Hofgastein | 16. Flachau |
| 6. Schladming | 17. Tux |
| 7. Mittelberg | Altenmarkt i. Pongau |
| St. Anton a. Arlberg | 19. Bad Mitterndorf |
| 9. Bad Gastein | 20. Bad Kleinkirchheim |
| 10. Lech | |
| Hermagor | |

Abb.: 4 Nachfrageentwicklung der Top 20 Gemeinden im Vergleich mit den übrigen Wintersportgemeinden 1995/95 bis 2015/16



Bei über der Hälfte dieser Top 20 Wintersportgemeinden haben auch **internationale Großevents**, wie alpine Ski-Weltmeisterschaften den Bekanntheitsgrad gesteigert (Saalbach-Hinterglemm, St. Anton a. A., Schladming) bzw. durch die jährlichen **alpinen Weltcup-Veranstaltungen** gefestigt (Sölden, Schladming, Flachau), drei bieten seit langem **Gletscherschigebiete** an (Tux 1969, Neustift i. St. 1973, Sölden 1975), sind auch **renommierte Kurorte** (Bad Gastein, Bad Hofgastein, Bad Kleinkirchheim, Bad Mitterndorf) oder entwickelten sich auch durch ein sehr konsequentes **zielgruppenspezifisches Marketing** kontinuierlich zu alpinen Top-Wintersportdestinationen (Ischgl, Serfaus).

... verbuchen fast 40 Prozent aller Wintersportgästenächtigungen

Im Winter 2015/16 wurden in den Topgemeinden mit ihren 329 Haupt- und Kleinseilbahnen insgesamt **17,15 Mio. Gästenächtigungen** oder 37,9 Prozent des Nächtigungsvolumens aller 318 Wintersportgemeinden Österreichs erzielt.

Dass sich die „Stärksten“ auch stärker entwickeln zeigt sich darin, dass die Marktführer eine überdurchschnittliche Nachfrageentwicklung im Zeitabschnitt 2006/07 bis 2015/16 von +10,4 % (übrige Wintersportgemeinden: +9,0 %) erreichen. 41,3 Prozent des gesamten Nächtigungszuwachses in den Wintersportgemeinden in diesem Zeitraum in der Höhe von 3,92 Mio. Nächtigungen konnten die Gästeunterkünfte in den 20 Topgemeinden verbuchen (+1,60 Mio.) und ihre deutlich überdurchschnittliche Belegsdauer in diesem Zeitabschnitt von 91 auf 94 Tage anheben.

... bieten aber auch bessere Strukturmerkmale an als die übrigen Wintersportgemeinden

Die deutlich besseren Struktur- und Entwicklungsdaten im Vergleich mit den übrigen Wintersportgemeinden (Tab. 6) können auch als **Benchmarks** für die Mitbewerber betrachtet werden, wie,

- + außergewöhnlich hohe Tourismusintensität bzw. ökonomische Bedeutung des Tourismus (sehr hohes Tourismusbewußtsein),
- + Dominanz der Wintersaison,
- + höherer Anteil der Gäste aus dem übrigen Ausland (internationale Ausrichtung),
- + längere Aufenthaltsdauer der Wintergäste (Anreiz für längeren Aufenthalt in größeren Gebieten, da mehr Abwechslung geboten wird),
- + stärkere Nächtigungsentwicklung,
- + deutlich höhere bzw. sehr gute Gästebettenauslastung (professionelle Bewirtschaftung der Betten),
- + deutlich höherer Qualitätsbettenanteil,
- + besserer Unterkunftsmix und auch
- + deutlich stärkere Nachfragedynamik im Sommernächtigungstourismus.

Tab.: 3 Strukturmerkmale der Top 20 und der übrigen Wintersportgemeinden

Top 20 Wintersportgemeinden				
Wohnbevölkerung	2012	77.854	(+6,8 % gegenüber 1991)	
Gästebetten Winter	2014/15	183.250		
Winternächtigungen	2015/16	17,145.510		
Winternächtigungen	15/16 pro Einwohner	2012: 220	(Sommer 2015: 103)	
Strukturmerkmale Wintertourismus		besser/ schlechter	übrige Wintersport- gemeinden	
Winteranteil		67,4	+	52,9
Nächtigungsanteil im Winter 2014/15 in %				
Auslandsgästeanteil		85,8		85,1
Nächtigungsanteil im Winter 2015/16 in %				
Anteil deutscher Gäste		41,7		48,1
Anteil übriges Ausland		44,1		37,0
Aufenthaltsdauer		5,1	+	4,7
Ø Aufenthaltsdauer der Gäste im Winter 2015/16 in Tagen				
Langfristige Dynamik im Wintertourismus		10,4	+	9,0
Veränderung der Nächtigungen 2006/07 – 2015/16 in %				
Bettenauslastung		94	+	75
Ø Zahl der Belegstage der Gästebetten in Tagen				
Unterkunftsmix		87,8	+	74,9
%-Anteil d. Betten i. d. Hotellerie u. mietb. Fewos (Gew.+Priv.)				
Qualitätsstruktur des Gästebettenangebotes		49,1	+	37,3
%-Anteil der 3-/4-/5-Sterne-Betten an den Betten insgesamt				
Langfristige Dynamik im Sommertourismus		19,4	+	7,8
Veränderung der Nächtigungen 2005 – 2015 in %				
Quelle: Statistik Austria, ITR-Datenbank und Bearbeitung			2016	

■ Die Top Gemeinden der Auslandsgäste 2006/07 und 2015/16

In der Saison 2006/07 nächtigten ein Viertel der deutschen Gäste bzw. ein Drittel der Wintergäste aus dem „übrigen Ausland“ in den Top 10 Wintersportgemeinden (Tab.4 und 5). Im Winter 2015/16 zeigt sich ein etwas verändertes Bild bzw. deuten sich leichte Marktverschiebungen an.

Herkunftsmarkt Deutschland

Am stagnierenden Markt Deutschland konnten die Top Winterresorts – im Gegensatz zu den übrigen Wintersportgemeinden - ihren Marktanteil im Zeitabschnitt 2006/07 bis 2015/16 von 25,1 % auf 26,1 % und das Nächtigungsvolumen um 4,3 % (+0,22 Mio.) steigern, wobei sich aber im Ranking der beliebtesten Gemeinden der deutschen Wintersportgäste Verschiebungen mit z. T. beachtlichen Nächtigungszu- und –abnahmen zeigen.

Unangefochten auf Platz Eins steht mit 1,0 Mio. Nächtigungen auch im Winter 2015/16 **Sölden**. Die Tiroler Wintersportgemeinde knackte 2015/16 mit einem Nächtigungszuwachs von +16,6 % gegenüber 2006/07 die 1,0 Mio. Marke deutscher Wintergästenächtigungen. Mit einem Zuwachs von +4,5 % auf 0,64 Mio. Nächtigungen verbesserte sich **Ischgl** auf Platz Zwei und verdrängte **Mittelberg**.

Einen Sprung nach vorne machte **Saalbach-Hinterglemm** mit einer Nächtigungs-Steigerung bei deutschen Gästen von beachtlichen +20,1 % seit dem Winter 2006/07 auf 0,62 Mio., rückte dadurch von Position Sechs auf Vier vor und rangiert nun deutlich vor **Obertauern**, das einen Rückgang bei den Nächtigungen von -3,4 % gegenüber 2006/07 verzeichnete. Auch **Lech** büßte bei den deutschen Wintersportgästen -8,4 % der Nächtigungen ein und nimmt nun Rang Neun vor der Aufsteiger-Gemeinde **Flachau** ein.

Tab.: 4 Österreichs Top 10 Wintersportgemeinden der Gäste aus Deutschland 2015/16 und 2006/07

Wintersport-Gemeinden	Winternächtigungen 2015/16		Wintersport-Gemeinden	Winternächtigungen 2006/07	
		% (1)			% (1)
1. Sölden	1,000.966	4,8	1. Sölden	858.429	4,2
2. Ischgl	642.971	3,1	2. Mittelberg	628.622	3,0
3. Mittelberg	639.466	3,1	3. Ischgl	615.125	3,0
4. Saalbach-Hintergl	620.022.	3,0	4. Neustift i. St.	540.222	2,6
5. Obertauern	503.995	2,4	5. Obertauern	521.806	2,5
6. Neustift i. St.	489.065	2,4	6. Saalbach-Hintergl.	516.203	2,5
7. Tux	423.638	2,1	7. Tux	423.509	2,0
8. Serfaus	363.310	1,8	8. Lech	395.461	1,9
9. Lech	362.174	1,8	9. Serfaus	376.358	1,8
10. Flachau	356.231	1,7	10. Mayrhofen	302.016	1,5
Top 10 gesamt	5,401.832	26,1		5,177.749	25,1
Übr. Wintersport-Gem.	15,268.600	73,9		15,484.603	74,9

(1) in Prozent der Wintersport-Gemeinden gesamt

Quelle: Statistik Austria; ITR-Datenbank & Bearbeitung

Übrige Auslandgäste

Am sehr stark wachsenden Quellmarkt „übriges Ausland“ reduzierte sich der Marktanteil von 33,0 % auf 30,2 %, der aber mit einem Nächtigungszuwachs von durchschnittlich 19,2 % (+0,88 Mio.) verbunden war. Einen fast doppelt so **kräftigen Frequenzzuwachs** (+35,8 %) konnten dagegen die **übrigen Wintersportgemeinden** insgesamt verbuchen (+3,35 Mio.), ein Nachfragetrend, der im Hinblick auf die allgemein schwierige Situation der vielen kleinen bis mittelgroßen Wintersportgemeinden in einem angespannten Marktumfeld positiv zu bewerten ist.

Auch bei den Gästen aus dem übrigen Ausland steht **Sölden** mit 0,97 Mio. Nächtigungen im Winter 2015/16 unangefochten an erster Stelle, gefolgt von **Saalbach-Hinterglemm**, **St. Anton a. A.** und **Ischgl**, die ihre Spitzenposition gegenüber der Saison 2006/07 festigten, aber trotz beachtlicher Nächtigungssteigerungen Marktanteile einbüßten.

Tab.: 5 Österreichs Top 10 Wintersportgemeinden der Gäste aus dem übrigen Ausland 2015/16 und 2006/07

Wintersport-Gemeinden	Winternächtingungen 2015/16		Wintersport-Gemeinden	Winternächtingungen 2006/07	
		% (1)			% (1)
1. Sölden	971.109	5,3	1. Sölden	804.524	5,8
2. Saalbach-Hintergl.	705.904	3,9	2. Saalbach-Hintergl.	625.895	4,5
3. St. Anton a. A.	665.732	3,7	3. St. Anton a. A.	568.230	4,1
4. Ischgl	638.369	3,5	4. Ischgl	495.624	3,6
5. Mayrhofen	547.487	3,0	5. Zell am See	489.389	3,5
6. Zell am See	512.581	2,8	6. Mayrhofen	486.007	3,5
7. Serfaus	374.457	2,1	7. Serfaus	326.198	2,3
8. Lech	369.766	2,0	8. Bad Gastein	320.262	2,3
9. Flachau	352.040	1,9	9. Lech	244.039	1,7
10. Bad Gastein	333.797	1,9	10. Flachau	238.338	1,7
Top 10 gesamt	5.471.242	30,1		4.599.096	33,0
Übr. Wintersport-Gem.	12.712.938	69,9		9.349.495	67,0

(1) in Prozent der Wintersport-Gemeinden gesamt Quelle: Statistik Austria; ITR-Datenbank & Bearbeitung

Eine Verbesserung um jeweils eine Top-Position gegenüber der Saison 2006/07 machten Mayrhofen, Lech und Flachau, wobei **Lech** und **Flachau** ihre Gästenächtingungen aus dem übrigen Ausland in diesem Zeitabschnitt um höchst beachtenswerte **+51,5 %** bzw. **+47,7 %** steigern konnten.

Durch eine deutlich unterdurchschnittliche Nachfrageentwicklung aus diesem Herkunftsmarkt wurden die Wintersportgemeinden Zell a. See (+4,7 %) von Mayrhofen (+12,7 %) und Bad Gastein (+4,2 %) von Lech und Flachau im Ranking der beliebtesten Winterresorts überholt.

■ Inlandsmarkt

Am zweitwichtigsten Herkunftsmarkt des Wintersporttourismus - im Inland - können die 318 Wintersportgemeinden langfristig nur schwach punkten, die inländischen Wintergästenächtingungen (6,90 Mio. in der Saison 1995/96; 6,34 Mio. im Winter 2015/16) zeigen nicht nur erhebliche saisonale Nachfrageschwankungen, mit einer jährlichen Veränderungsrate von +0,3 % auch eine eher stagnierende Entwicklung, die nach dem Rekordzuwachs der Nächtingungen im Winter 2013/14 (+20,9 %) in den letzten zwei Wintersaisonen eine Frequenzabnahme aufweist (-2,1 % und -2,6 %).

Die starken saisonalen Nächtingungsschwankungen der Inlandsgäste können - neben den Feiertags- und Ferienkonstellationen - auch damit zusammenhängen, dass Wintersport-Urlaubsentscheidungen immer kurzfristiger getroffen werden, spontane Winter-Kurzurlaube meistens nur bei guter Schneelage/-vorhersage in Österreich unternommen werden.

Die Top Gemeinden der Inlandsgäste 2006/07 und 2015/16

Die Marktführer der inländischen Wintersportgäste zeigen nicht nur ein von Auslandsgästen abweichendes regionales Nachfragemuster, sie können im Gegensatz zu den übrigen Wintersportgemeinden in Österreich, wo ein Nachfragerückgang im Zeitabschnitt 2006/07 bis 2015/16 von -9,6 % oder -0,46 Mio. Nächtingungen festzustellen ist, auch das **Nachfragevolumen** um +6,9 % (+0,14 Mio.) bzw. den **Marktanteil** insgesamt **merklich erhöhen**. Die regionalen Nachfragepräferenzen der Inlandsgäste sind eher stabil, es zeigen sich seit 2006/07 nämlich nur wenige Veränderungen der beliebtesten Wintersportgemeinden der Österreicher, das auf eine hohe Zufriedenheit der inländischen Wintersporturlauber mit der gegebenen Performance „ihres“ Wintersportresorts hinweist und sich dadurch eine gewisse **Zielgebietstreue** ableiten lässt.

Tab.: 6 Österreichs Top 10 Wintersportgemeinden der Inlandsgäste 2015/16 und 2006/07

Wintersport-Gemeinden	Winternächtigungen 2015/16		Wintersport-Gemeinden	Winternächtigungen 2006/07	
		% (1)			% (1)
1. Schladming (2)	356.859	5,6	1. Schladming (2)	259.986	3,9
2. Bad Hofgastein	259.623	4,1	2. Bad Hofgastein	258.549	3,9
3. Saalbach-Hinterglemm	241.165	3,8	3. Saalbach-Hinterglemm	250.137	3,7
4. Obertauern	224.398	3,5	4. Hermagor-Pressesee	233.702	3,5
5. Hermagor-Pressesee	190.486	3,0	5. Obertauern	225.425	3,3
6. Bad Gastein	152.926	2,4	6. Bad Gastein	180.749	2,7
7. Altenmarkt i. P.	141.664	2,2	7. Altenmarkt i. P.	140.396	2,1
8. Flachau	132.134	2,1	8. Lech	130.274	2,0
9. Bad Mitterndorf (3)	124.047	2,0	9. Bad Kleinkirchheim	121.487	1,8
10. Bad Kleinkirchheim	117.771	1,9	10. Flachau	120.318	1,8
Top 10 gesamt	2,058.333	32,5		1,921.023	28,9
Übr. Wintersport-Gem.	4,279.294	67,5		4,735.768	71,1

(1) in Prozent der Wintersport-Gemeinden gesamt; (2) seit 1.1.2015 mit Pichl-Preunegg und Rohmoos-Unterthal zusammengeschlossen; bei der Datenaufbereitung berücksichtigt; (3) seit 1.1.2015 mit Pichl-Kainisch und Tauplitz zusammengeschlossen; bei Datenaufbereitung berücksichtigt Quelle: Statistik Austria; ITR-Datenbank & Bearbeitung

Schladming steht derzeit bei den Österreichern im Wintersport-Urlaubs-Ranking sehr deutlich auf dem ersten Platz, es folgen Bad Hofgastein, Saalbach-Hinterglemm und Obertauern (Tab. 6). Mit einer Nächtigungssteigerung um +37,3 % oder +0,10 Mio. seit dem Winter 2006/07 entfielen beachtliche 71 % des gesamten Frequenz-Zuwachses der Top 10 Gemeinden der Inlandsgäste auf Schladming.

Neben Schladming konnten von den Top 10 nur die Salzburger Gemeinden **Flachau** (+9,8 %), **Altenmarkt i. P.** (+0,9 %), **Bad Hofgastein** (+0,03) und **Obertauern** (-0,5) bei den Inlands-Winternächtigungen zulegen bzw. das Nachfragevolumen stabil halten.

■ Stellung, Angebots-/Nachfragesituation und –tendenzen der Top Gemeinden¹² bzw. Wintersport-Resorts

Die in der Tabelle 7 aufbereiteten tourismuswirtschaftlichen Indikatoren/Kennziffern zeigen sehr eindrucksvoll den hohen Stellenwert und Entwicklungsstand, den die 20 Top Wintersport-Resorts im Wintersporttourismus in Österreich einnehmen. In Tirol und Salzburg befinden sich je sieben Top-Resorts, je zwei in den Bundesländern Vorarlberg, Steiermark und Kärnten.

Die deutlich weniger stark alpin geprägten Bundesländer Oberösterreich und Niederösterreich verfügen über keine wintersporttouristischen Top-Resorts, hier gibt es insgesamt 36 Wintersport-Gemeinden, die drei und mehr Seilbahnanlagen den Wintersportgästen anbieten (OÖ: 17; NÖ: 19).

Fast 40 Prozent der Seilbahntransportkapazität

Die höhenbezogenen Seilbahntransportkapazität ist die beste Kennziffer für die Leistungsfähigkeit bzw. Attraktivität des Seilbahnangebotes, bei der sich – wie bereits an anderer Stelle ausgeführt – ein extrem starker statistischer Zusammenhang (Korrelation) mit dem Winternächtigungsvolumen nachweisen lässt. Im Winter 2012/13 offerierten die Top Wintersport-Resorts 327.143 Personenkilometer/h ihren Gästen (Anteil: 38,5 %), die im Winter 2015/16 auf 348.359 PersKm/h (+ 6,5 %) erweitert wurde. Die Anhebung der Transportkapazität lag damit über der Zuwachsrate in den übrigen Wintersportgemeinden (+4,8 %).

¹² Erweitert um die Nachbargemeinden, von denen auch Beförderungserlöse vorliegen bzw. in denen ein Seilbahnunternehmen tätig ist; in der Regel handelt es sich um seilbahn- bzw. schitechnisch zusammengeschlossene Wintersport-Resorts

... 43 Prozent der Wintersportnchtigungen

Mit **19,46 Mio. Nächtigungen** in der Saison 2015/16 werden derzeit 43,1 % der Wintersport-Tourismusanfrage Österreichs in den 20 Top Winter-Resorts erzielt, der Frequenzzuwachs gegenüber 2012/13 fiel mit +4,1 % aber unterdurchschnittlich aus, in den übrigen Wintersportgemeinden war die Nachfrage Entwicklung deutlich stärker (+6,1 %).

Die insgesamt unterdurchschnittliche Nachfrageentwicklung in den Top-Resorts zeigt sich auch darin, dass immerhin zehn Gemeinden leichte bis stärkere Nchtigungseinbuen im Zeitabschnitt 2012/13 - 2015/16 hinnehmen mussten (Tab. 7).

... die Hälfte des Winterumsatzes

Fast **646 Mio. Euro Befrderugserlose** erzielten die Seilbahnunternehmen im schneereichen Winter 2012/13 und erreichten damit beachtliche 52 % des gesamten Winterumsatzes der sterreichischen Seilbahnunternehmen (1,24 Mrd. Euro). Die Schwankungsbreite der Winterumstze ist allerdings groß, sie reicht von 65 Mio. in Ischgl (ohne Samnaun) bis 7 Mio. Euro in Bad Mitterndorf (mit Tauplitz).

Tab.: 7 Tourismuswirtschaftliche Kennziffern der Top Wintersport-Resorts in Österreich

Gemeinde bzw. Winter-Resort	Bef. Erlos T EURO	Winterbetten	Nächtigungen Winter	TK - PersKm/h Hpt. u. Kl. SB	TK pro Anlage	Umsatz/ PersKm/h	Umsatz/ Nchtg.	Umsatz/ Winterbett EURO	Beleg-tage	PersKm/h pro Winterbett	Nchtg. pro PersKm/h	Nächtigungen Winter 2015/16	Verndg. 2012/13 2015/16 in %
1 Ischgl	64.891	14.084	1.302.869	22.838	1.038	2.841	50	4.607	93	1,6	57	1.342.874	3,1
Samnaun	25.109	1.275	117.967	9.071	1.008	2.768	213	19.693	93	7,1	13	124.824	5,8
insgesamt	90.000	15.359	1.420.836	31.909	1.029	2.821	63	5.860	93	2,1	45	1.467.698	3,3
2 Sölden	51.790	17.046	1.881.634	24.181	967	2.142	28	3.038	110	1,4	78	2.041.603	8,5
Ober-/Hochgurgl	20.890			12.763	912	1.637							
insgesamt	72.680	17.046	1.881.634	36.944	947	1.967	39	4.264	110	2,2	51	2.041.603	8,5
3 Serfaus	31.030	6.757	753.127	13.312	783	2.331	41	4.592	111	2,0	57	761.393	1,1
Fiss Ladis	27.931	5.321	589.185	8.378	838	3.334	47	5.249	111	1,6	70	632.848	7,4
insgesamt	58.961	12.078	1.342.312	21.690	803	2.718	44	4.882	111	1,8	62	1.394.241	3,9
4 Saalbach	49.166	17.439	1.512.446	27.770	992	1.770	33	2.819	87	1,6	54	1.567.091	3,6
Leogang	8.280	4.137	307.261	4.410	735	1.877	27	2.001	74	1,1	70	365.872	19,1
insgesamt	57.446	21.576	1.819.707	32.180	947	1.785	32	2.662	84	1,5	57	1.932.963	6,2
5 Lech	34.499	8.389	858.405	14.971	681	2.304	40	4.112	102	1,8	57	849.200	-1,1
Warth/Schrcker	3.060	1.302	118.361	6.470	588	473	26	2.350	91	5,0	18	115.776	-2,2
Stuben	4.100	700	64.000	1.147	1.362	3.576	64	5.857	91	1,6	56	64.000	0,0
insgesamt	41.629	10.391	1.040.766	22.588	671	1.843	40	4.006	100	2,2	46	1.028.976	-1,1
6 Tux	36.600	5.444	640.306	18.180	1.136	2.013	57	6.723	118	3,3	35	662.821	3,5
Finkenbergr	4.600	2.343	234.597	4.298	1.075	1.070	20	1.963	100	1,8	55	236.531	0,8
insgesamt	41.200	7.787	874.903	22.478	1.124	1.833	47	5.291	112	2,9	39	899.352	2,8
7 St. Anton a.A.	36.157	11.008	1.013.187	15.927	885	2.270	36	3.285	92	1,4	64	1.005.690	-0,7
Klösterle	4.430	2.174	131.515	4.955	826	894	34	2.038	60	2,3	27	118.764	-9,7
insgesamt	40.587	13.182	1.144.702	20.882	870	1.944	35	3.079	87	1,6	55	1.124.454	-1,8
8 Neustift i.St.	34.487	7.533	768.007	10.286	857	3.353	45	4.578	102	1,4	75	794.228	3,4
9 Schladming	31.564	11.740	854.444	18.004	857	1.753	37	2.689	73	1,5	47	973.308	13,9
10 Mayrhofen	31.209	8.712	923.819	3.639	910	8.576	34	3.582	106	0,4	254	878.276	-4,9
Schwendau		2.342	188.285	10.456	804				80	4,5	18	181.773	-3,5
insgesamt	31.209	11.054	1.112.104	14.095	829	2.214	28	2.823	101	1,3	79	1.060.049	-4,7
11 Flachau	9.425	9.066	756.658	13.999	1.077	673	12	1.040	83	1,5	54	840.405	11,1
Wagrein	20.600	6.666	560.967	8.409	934	2.450	37	3.090	84	1,3	67	597.192	6,5
insgesamt	30.025	15.732	1.317.625	22.407	1.019	1.340	23	1.909	84	1,4	59	1.437.597	9,1
12 Zell a.S.	29.672	9.887	726.691	12.835	802	2.312	41	3.001	73	1,3	57	778.376	7,1
13 Bad Hofgastein		6.853	603.310	8.056	806			806	88	1,2	75	593.385	-1,6
Bad Gastein		8.477	647.568	11.056	1.005			1.005	76	1,3	59	631.744	-2,4
insgesamt	26.220	15.390	1.250.878	19.112	910	1.372	21	1.704	81	1,2	65	1.225.129	-2,1
15 Obertauern	23.058	8.821	897.411	11.681	584	1.974*	26	2.614	102	1,3	77	956.170	6,5
16 Altenmarkt i.P.	16.303	5.272	381.298	8.259	1.032	1.974*	43	3.092	72	1,6	46	419.293	10,0
Hermagor	16.800	8.252	507.434	13.861	1.066	1.212	33	2.036	61	1,7	37	583.100	14,9
18 Mittelberg	11.540	10.406	818.433	5.846	487	1.974*	14	1.109	79	0,6	140	816.240	-0,3
19 Bad Kleinkirchh.	10.496	6.090	409.859	7.422	742	1.414	26	1.723	67	1,2	55	415.891	1,5
Bad Mitterndorf	6.943	2.059	248.926	3.517	586	1.974*	28	3.372	121	1,7	71	234.422	-5,8
Top 20 insgesamt**	645.741	208.320	18.700.003	327.143	865	1.974	35	3.100	90	1,6	57	19.458.266	4,1
br. Wintersportgem.	597.259	401.027	24.218.228	522.254	748	1.144	25	1.489	56	1,3	46	25.733.979	6,3
Wintersportgem. ges.	1.243.000	609.347	42.918.231	849.397	789	1.463	29	2.040	70	1,4	51	45.192.245	5,3

*) angenommener Durchschnittswert der Top Gemeinden (=1.974) **) ohne Samnaun CH

Quelle: T.A.I. Spezial (2015): Österreichs Top 20 Bergbahn-Player; Statistik Austria; Land Kärnten Beteiligungen GmbH-LKBG; Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Mrtair AG;

BMVIT: Eisenbahn-/Seilbahnstatistik; WK; ITR-Datenbank & Bearbeitung

Die Winterumsätze 2012/13 der in den Top-Resorts operierenden 20 Seilbahnunternehmen geben einen guten Eindruck in das beachtliche Ertragspotential und in die Investitionsmöglichkeiten dieser sogenannten „Big Player“ der österreichischen Seilbahnunternehmungen.

... ein Monat längere Bettenauslastung

Das Winterbettenangebot ist in den Top Resorts durchschnittlich an 90 Tagen bzw. drei Monate ausgelastet und somit als sehr gut zu bewerten, wobei Spitzenwerte von rund 120 Belegstagen erreicht werden. Diese Auslastungsquote ist um über ein Monat länger als der bescheidene Durchschnitt in den übrigen Wintersportgemeinden von 56 Belegstagen.

... bessere Abstimmung Seilbahnangebot – Winterbetten

Das Verhältnis der Transportkapazität zum Winterbettenangebot beträgt derzeit 1,6 PersKm/h pro Winterbett und ist damit besser abgestimmt als in den übrigen Wintersportgemeinden, die auch bereits einen sehr guten Verhältniswert von 1,3 aufweisen.

... größeres Winternächtigungsvolumen durch das Seilbahnangebot

In den Wintersportgemeinden ist seit langem die Tendenz ausgeprägt, dass pro Jahr immer weniger Winternächtigungen pro installierten Personen-Höhenkilometer/h erzielt werden.¹³ In der Saison 2015/16 wurden in den Top Winter-Resorts 56 Winternächtigungen generiert, in den übrigen Wintersportgemeinden betrug die markante Kennziffer 47 Nächtigungen und damit um 16 % weniger.

Gegenüber dem Winter 2012/13 hat sich in den Winter-Resorts dieser Indikator durch die +6,5 %-ige Vergrößerung der Transportkapazität bei einer „nur“ +4,1 %-igen Nächtigungszunahme auf 56 Nächtigungen pro PersKm/h leicht verringert. In den übrigen Wintersportgemeinden verlief die Entwicklung durch die stärkere Nächtigungszunahme (+6,3 %) bei gleichzeitig schwächerer Ausweitung der Transportkapazität (+4,8 %) positiv und konnte von 46 auf 47 Nächtigungen/PersKm/h im Winter 2015/16 marginal erhöht werden.

Diese **positive Tendenz in den übrigen Wintersport-Gemeinden** hängt sicherlich z.T. mit dem Seilbahnindikator „durchschnittliche Transportkapazität pro Anlage“ zusammen, bei dem sich das Attraktivitätsmanko der Haupt- und Kleinseilbahnen gegenüber den in den Winter-Resorts angebotenen verringerte. Während 2012/13 in den Winter-Resorts der Durchschnittswert mit jeweils rund 865 PersKm/h pro Anlage noch 15,6 % über dem Wert der übrigen Wintersport-Gemeinden lag (748), konnte bis 2015/16 dieser Attraktivitätsindikator auf 789 oder +5,5 % angehoben werden (Winter-Resorts +1,8 %).

... höhere touristische Preis- und Qualitätsposition

Die Gegenüberstellung der Beförderungserlöse/Umsätze und der (regionalen) Seilbahntransportkapazität liefert Hinweise in Bezug auf die relative Qualitäts- und Preisposition der Top-Winter-Resorts in einem bestimmten Zeitpunkt. Ist der Umsatz-/Erlösanteil der Top Winter-Resorts größer als der der übrigen Wintersport-Gemeinden, so kann dies als Indiz für eine im Vergleich zum gesamten Wintersport-Gemeinden-Durchschnitt relativ günstige Qualitäts- und Preisposition der Top Winter-Resorts gewertet werden.

Für die Winter-Resorts zeigt der Vergleich des Umsatz-/Erlösanteils von 52,0 % mit dem Seilbahntransportkapazitätsanteil von 38,5 % eine deutliche Diskrepanz auf. Dies deutet auf eine sehr günstige relative Preis- und Qualitätsposition hin, die sich auch in einem weit überdurchschnittlichen Umsatzerlös pro PersKm/h niederschlägt: Im Winter 2012/13 lagen die Erlöse je PersKm/h in den Top Winter-Resorts mit 1.974 EURO um fast 73 % über dem Durchschnitt der übrigen Wintersport-Gemeinden (1.144 EUR).

■ Folgerungen

Die 20 Top Winter-Resorts mit ihren insgesamt 28 Wintersport-Gemeinden umfassen zwar nur rund 9 Prozent der 318 Wintersport-Gemeinden Österreichs, sie prägen und beeinflussen aber im hohen Maße das beachtliche Niveau und die bisherige Entwicklung der „Erfolgsstory“ Wintersporttourismus Österreich. Die Perspektiven

¹³ ITR-Tourismusreport 1/2015

dieser Resorts sind aufgrund ihrer qualitativen und quantitativen überdurchschnittlichen Strukturmerkmale sowie auch infolge ihrer stärkeren internationalen Wintergäste-Ausrichtung sehr positiv zu beurteilen. Die bisher insgesamt positiven Nachfragetendenzen in den übrigen Wintersport-Gemeinden sind bei Reduzierung der z. T. noch vorhandenen Angebots-/Nachfragedefizite in einem sich verknappenden Schi-/Snowboardfahrermarkt ebenfalls günstig einzustufen.

In den Top-Winter-Resorts und übrigen Wintersport-Gemeinden stellen die Inlands-Wintergäste mit einem Nächtigungsanteil von 14 % bzw. 15 % einen wichtigen Herkunftsmarkt dar. Die nachfolgende Analyse der Nachfragetrends bei den Winter-Aktivurlaube der Österreicher soll belastbare Daten zur künftigen Entwicklung des Wintersporttourismus in diesem Quellmarkt bieten.

■ Nachfragetrends bei den Inlands-Aktivurlaube der Österreicher im Winter

Im Inlands-Winterurlaub ist die österreichische Wohnbevölkerung ab 15 Jahren (7,36 Mio., Stand: 1.1.2015) aktiv. Rund **35 %** aller Inlands-Urlaubsreisen im Winter mit mindestens 1 Nächtigung sind **Aktivurlaube**, wobei **Schifahren und Snowboarden** ganz oben auf der Liste der sportlichen Aktivitäten steht, gefolgt von Langlaufen, Winterwandern, Spaziergänge machen und Rodeln. Dieser Anteil hat sich in den vergangenen Jahren nicht wesentlich verändert.

Im Winter 2014/15 wurden 1,26 Mio. Aktiv-Urlaube von 7,36 Mio. wohnhaften Österreichern ab 15 Jahren im Inland unternommen, das entspricht einer Inlands-Aktivurlaubsreiseintensität von 17,2 %. Im Beobachtungszeitraum zeigt die Trendlinie eine **Zunahmetendenz** mit saisonalen Zu- und Abnahmen (Abb. 5).

Wachstum in jüngster Zeit gestoppt

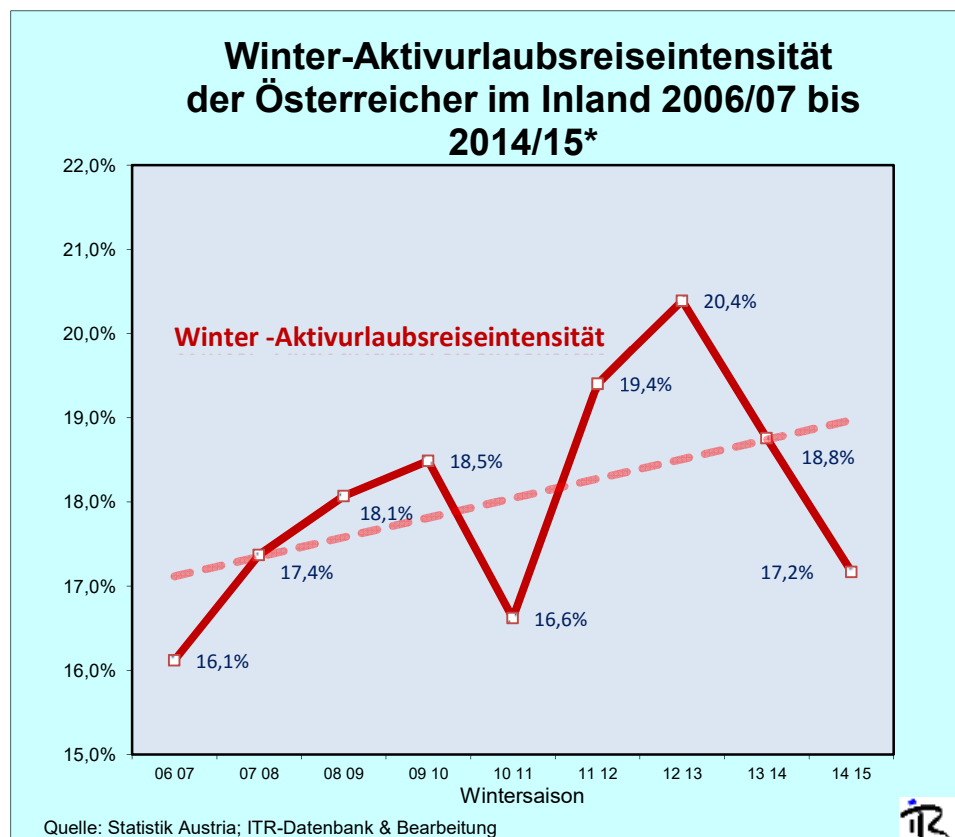
Die jüngere Entwicklung der durchgeführten Winter-Aktivurlaube der Österreicher im Inland (Tab. 7), zeigt im Zeitabschnitt Winter 2006/07 bis zum bisherigen Höchstwert in der Saison 2012/13 (Reiseintensität: 20,4 %) eine Zunahme um 344.264 Aktivurlaubs-Reisen mit mindestens 1 Nächtigung oder um beachtliche +30,6 %. Nach diesem Aufwärtstrend reduzierten sich seit den schneereichen Winter 2011/12 und 2012/13 die Winter-Aktivurlaube der Österreicher im Inland um fast 208.000 (-14,1 %) und erreichten 2014/15 ein Volumen von 1,26 Mio. Reisen. Der Rückgang der Aktivurlaube war aber in diesem Zeitabschnitt geringer als bei den Inlandsurlaube insgesamt (-16,6 %).

Tab.: 8 Inlandsreisen und Aktivurlaube im Winter (Nov-Apr) im Inland der Österreicher mit mind. 1 Nächtigung 2006/07 bis 2014/15

Winter	Inlandsreisen/ -urlaube im Winter	Aktiv- Urlaube Im Winter im Inland	Aktiv- Urlaube %
2006/07	-	1.126.707	-
2007/08	3.327.806	1.221.261	36,7
2008/09*	3.659.313	1.278.281	34,9
2009/10	4.072.738	1.385.178	34,0
2010/11	3.306.392	1.186.690	35,9
2011/12*	3.879.345	1.394.214	35,9
2012/13*	4.241.478	1.470.971	34,7
2013/14	4.601.976	1.363.602	29,6
2014/15	3.535.688	1.263.293	35,7

- Sehr gute Schneelage bzw. –situation in Österreich; Quelle: ZAMG
- Quelle: Statistik Austria (2016): Ergebnisse der quartalweisen Stichprobenerhebungen zum Urlaubs- und Geschäftsreiserverkehr, Spezialauswertung für das ITR; ITR-Datenbank & Bearbeitung

**Abb.: 5 Entwicklung der Winter-Aktivurlaubsreiseintensität der Österreicher
Im Inland 2006/07 bis 2014/15**



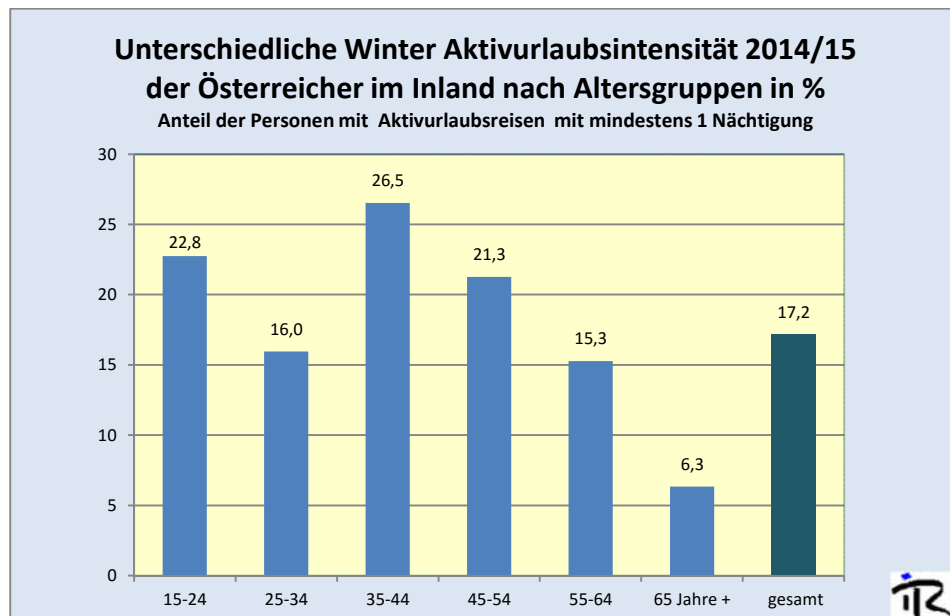
* Anteil der 15 Jahre und älteren wohnhaften Österreicher mit einer Winter Aktivurlaubsreise mit mindestens 1 Nächtigung

Unterschiedlich hohe Winter Aktivurlaubsreiseintensität der Altersgruppen

Mit rund 320.000 durchgeführten Inlands-Aktivurlauben im Winter 2014/15 bzw. einer Winterreiseintensität von 21,3 % ist **die 45 bis 54-jährige** österreichische Bevölkerung (1,51 Mio.; Stand 1.1.2015¹⁴) derzeit mengenmäßig **das wichtigste Segment** (25,3 % aller Aktivurlaube), knapp gefolgt von den **reisefreudigsten 35 bis 44-Jährigen** (1,05 Mio.; die „Eltern“) mit 277.800 Aktivurlauben mit mindesten 1 Nächtigung (Reiseintensität 28,5 %). Aber auch die 15 bis 24-jährigen jungen Österreicher (1,01 Mio.) sind mit 219.800 gemachten Winterurlauben sehr aktiv (Reiseintensität 22,8 %). Immerhin fast jeder zehnte Aktivurlaub wird im Winter von den 65-Jährigen und älteren Österreichern (1,58 Mio.) mit höheren Fitness-Level - die sogenannten „Jungen Alten“ - unternommen, in der Saison 2014/15 waren es rund 100.000, was einer Reiseintensität von 6,3 % entspricht.

¹⁴ Statistik Austria (2016): Bevölkerung am 1.1.2015 nach Alter und Bundesland-insgesamt

Abb.: 6 Winter Aktivurlaubsreiseintensität 2014/15 der Österreicher im Inland nach Altersgruppen in Prozent



Quelle: Statistik Austria (2016): Ergebnisse der quartalweisen Stichprobenerhebungen zum Urlaubs- und Geschäftsreiseverkehr, Spezialauswertung für das ITR; ITR-Datenbank & Bearbeitung

... und Entwicklung

Die Entwicklung der Winter-Aktivurlaube nach Altersgruppen zeigt im Zeitabschnitt 2006/07 bis 2014/15 Unterschiede, wobei neben saisonal differenzierten starken Zu- und Abnahmen, folgende Nachfragetendenzen festzustellen sind:

- + Die **stärkste Zunahme** weist die **quantitativ wichtige Altersgruppe**, die 45 bis 54-Jährigen, auf (+5,0 % pro Jahr), gefolgt von den 25 bis 34-Jährigen (+4,5 %/Jahr) und 55 bis 64-Jährigen (+4,0 %/Jahr).
- + Die durchgeführten Aktivurlaube der Altersgruppe **65 Jahre plus** schwanken saisonal ebenfalls stark, zeigen seit 2006/07 mit +0,9 % pro Jahr zwar eine deutlich unterdurchschnittliche aber langfristig eine doch **positive Entwicklung**.
- + Mit einem Zuwachs von +3,6 % pro Jahr weisen jungen **15 bis 24 Jährigen** im Beobachtungszeitraum ein fast doppelt so **starkes Wachstum** auf wie der Österreich-Durchschnitt (+1,9 %/Jahr). Dies ist insofern bemerkenswert bzw. erfreulich, da der jungen Generation Österreichs seit langem ein schwindendes Interesse am Wintersport nachgesagt wird. Offensichtlich konnten die in den letzten Jahren geschaffenen sehr zielgruppenspezifischen Angebote in vielen Wintersportgemeinden beim jüngeren Publikum das Interesse und damit die Nachfrage stark steigern, wie es z.B. auch in den Südtiroler Schigebieten¹⁵ sehr deutlich festzustellen ist. Zu nennen ist hier der Sektor des Air&Style und des Freeriden abseits der präparierten Pisten, weiters die Einrichtungen Halfpipe, Big Air¹⁶, Ski-X oder Ski Cross¹⁷ sowie Snowparks¹⁸.

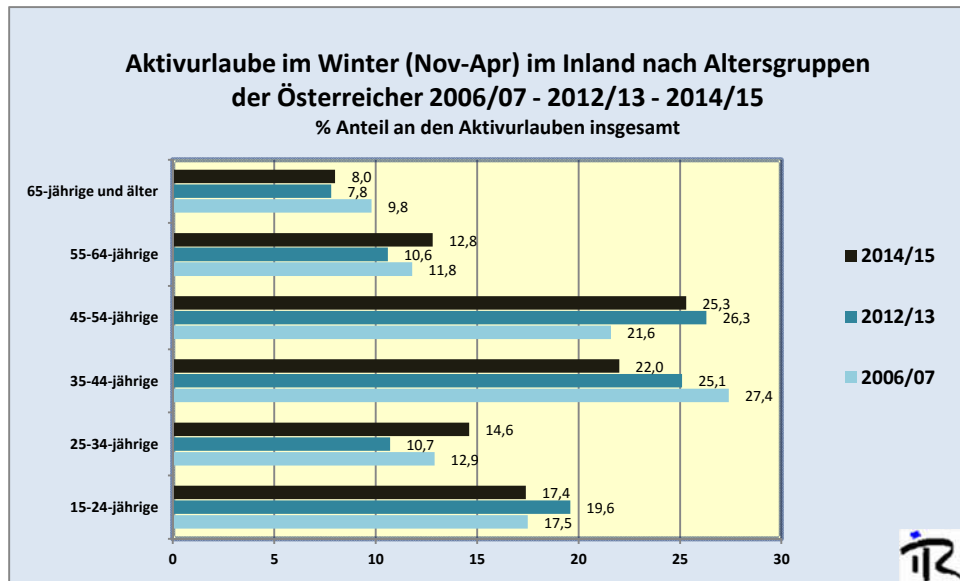
¹⁵ Autonome Provinz Bozen-Südtirol (2014): Fachplan Aufstiegshilfen und Skipisten. Band 1-Durchführungsbestimmungen, Bericht, Bozen

¹⁶ Beruht im Wesentlichen auf Springen über Schanzen

¹⁷ Rennlauf gegeneinander in einem „Knock-Out-System zwischen vier bis sechs Fahrer auf einem Kurs, der über viele Jumps und Steilkurven verfügt

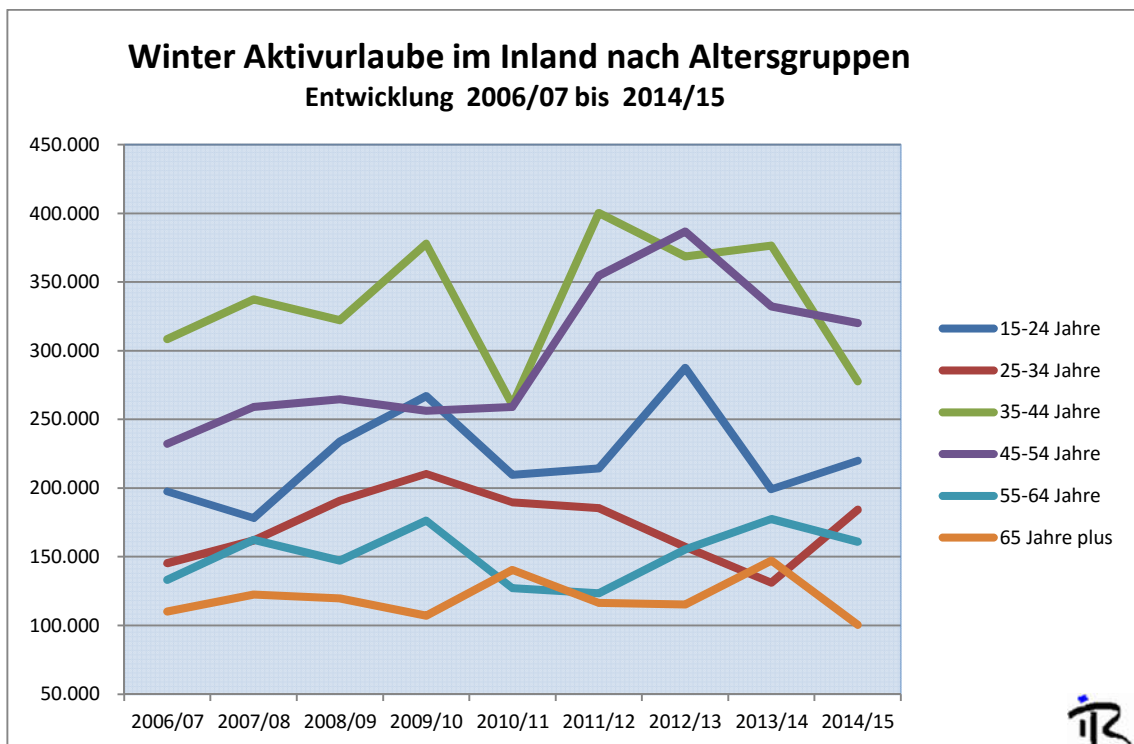
¹⁸ Künstlich aus Schnee geschaffener Parcours der Elemente wie Halfpipes, Schanzen, Rails, etc. vereint und sowohl von Schifahrern als auch von Snowboardern befahren werden kann.

Abb.: 7 Anteile der Aktivurlaube im Inland nach Altersgruppen an den Winter Aktivurlaube der Österreicher insgesamt 2006/07 – 2012/13 – 2014/15



Quelle: Statistik Austria (2016): Ergebnisse der quartalweisen Stichprobenerhebungen zum Urlaubs- und Geschäftsreiserverkehr. Spezialauswertung für das ITR; ITR-Datenbank & Bearbeitung

Abb.: 8 Winter Aktivurlaube im Inland nach Altersgruppen im Zeitabschnitt 2006/07 bis 2014/15



Quelle: Statistik Austria (2016): Ergebnisse der quartalweisen Stichprobenerhebungen zum Urlaubs- und Geschäftsreiserverkehr. Spezialauswertung für das ITR & Bearbeitung

■ Wintersport- und übrige Gemeinden profitieren unterschiedlich

Von der insgesamt positiven Nachfragetendenz der Inlands-Winter-Aktivurlaube können die Wintersportgemeinden deutlich weniger profitieren als die übrigen Tourismusgemeinden Österreichs.

Tab.: 9 Aktivurlaube im Winter im Inland der Österreicher 2006/07-2014/15 und Inländer-Nächtigungen in Wintersport- und übrigen Gemeinden

Winter	Aktiv- urlaube im Inland	Inländer-Winternächtigen	
		in Wintersort- gemeinden	In übrigen Gemeinden
2006/07	1.126.707	6.656.791	7.425.415
2007/08	1.221.261	6.462.712	7.786.753
2008/09*	1.278.281	6.961.837	7.578.529
2009/10	1.385.178	7.320.136	6.924.934
2010/11	1.186.690	7.166.394	7.692.847
2011/12*	1.394.214	6.104.112	9.231.312
2012/13*	1.470.971	5,499.235	9.732.795
2013/14	1,363.602	6,651.220	8,451.136
2014/15	1,263.293	6,509.818	8,286.204

Quelle: Statistik Austria (2016): Ergebnisse der quartalweisen Stichprobenerhebungen zum Urlaubs- und Geschäftsreiseverkehr. Spezialauswertung für das ITR; ITR-Datenbank & Bearbeitung

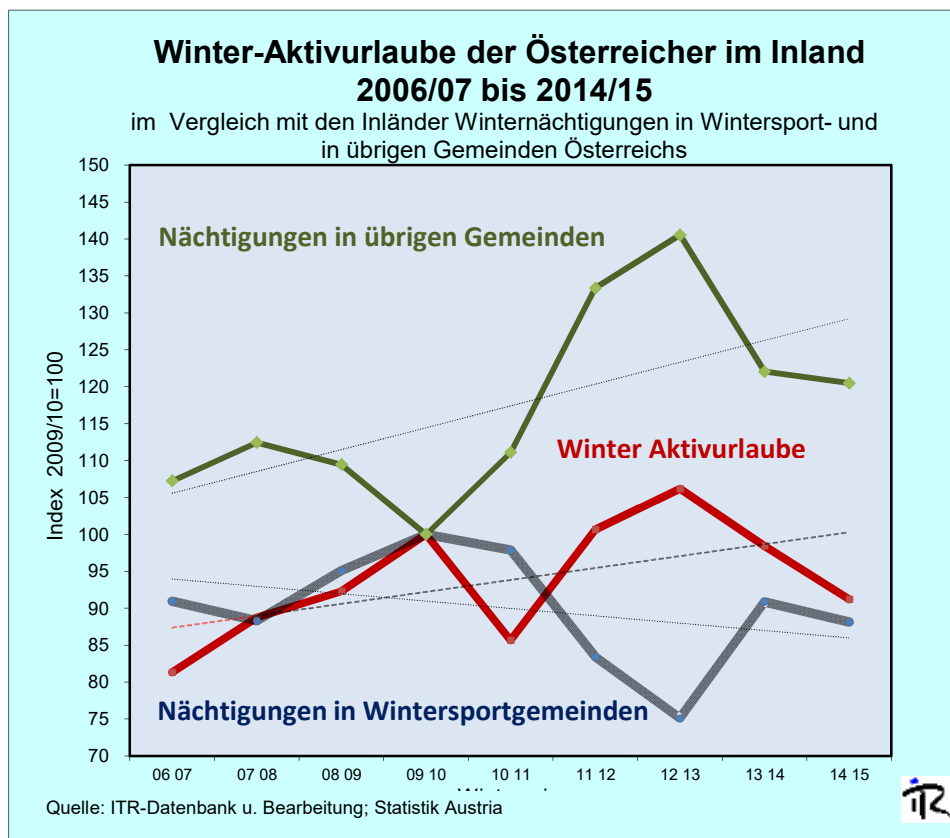
* Sehr gute Schneelage bzw. -situation in Österreich; Quelle: ZAMG

Dieser differenzierte regionale **Nachfragetrend ist schon länger zu beobachten**, bereits 2007 wurde im Rahmen einer ITR-Analyse des Zeitabschnittes 1996/97 bis 2004/05 als Fazit festgestellt¹⁹, „...dass die Wintertourismus-Nachfrage in Österreich bereits auf mehreren Standbeinen beruht, die Nicht-Wintersport-Regionen seit vielen Jahren ein deutlich stärkeres Nächtigungswachstum aufweisen, als die schneeabhängigen tourismusintensiven Wintersport-Regionen, die Nicht-Wintersport-Gemeinden mit spezifischen Angebots- bzw. Nachfragesegmenten ein beinahe doppelt so kräftiges Nachfragewachstum in den Wintermonaten erzielen, als jene, die über kein spezifisches Angebot bzw. Tourismusprodukt verfügen.“

Auch die aktuellen Entwicklungen bei den Winter Aktivurlaube im Winter wirken sich weiterhin unterschiedlich bei der Inlandsnachfrage in den Wintersport- und in den übrigen Gemeinden Österreichs aus, wobei mittelfristig kein klares saisonales Entwicklungsmuster erkennbar ist. Dies wirft u. a. die Frage auf, ob bzw. in welchem Ausmaß die differenzierten Nachfragetendenzen der Aktivurlaube bei den einzelnen Altersgruppen die regionale Inlandsnachfrage beeinflussen. Aufgrund des demographischen Wandels in Österreich ist dies für die Perspektiven des Wintersporttourismus von besonderer Relevanz.

¹⁹ Fleischhacker, V. (2007): Der Tourismus in der Wintersaison in Österreich; ITR-Arbeitspapier 1/2007

Abb.: 9 Entwicklung der Winter Aktivurlaube der Österreicher im Inland



■ Zusammenhang zwischen Winter Aktivurlauben nach Altersgruppen und regionaler Winternachfrage

Für eine Analyse des Zusammenhanges von Winter-Aktivurlauben der Österreicher im Inland und ihren Winternächtigungen in Wintersport- und in übrigen Tourismusgemeinden wurden daher die entsprechenden Indikatoren gegenübergestellt und mittels einer Korrelationsanalyse geprüft, ob bzw. in welchem Ausmaß es einen statistisch nachweisbaren Zusammenhang im Zeitabschnitt Winter 2006/07 bis 2014/15 festzustellen ist.

Tab.: 10 Zusammenhang zwischen Winter-Aktivurlauben der Österreicher im Inland nach Altersgruppen und Inländer-Winternächtigungen 2006/07 bis 2014/15

Korrelationskoeffizient R^2 der Indikatoren
Aktivurlaube nach Altersgruppen und Inländer-Winternächtigungen

Altersgruppe Jahre	in Wintersport- gemeinden	in übrigen Gemeinden	in Österreich gesamt
15 - 24	0,08	0,10	0,09
25 - 34	0,20	0,11	0,01
35 - 44	0,13	0,15	0,10
45 - 54	0,64	0,90	0,79
55 - 64	0,01	0,02	0,03
65 plus	0,03	0,00	0,11
Gesamt	0,23	0,38	0,40

Die Korrelationsanalyse des Parameters Winter-Aktivurlaube der Österreicher im Inland nach Altersgruppen und der Inländer-Winternächtigungen zeigt folgendes Ergebnis:

- * **Winter-Aktivurlaube der 45–54 –Jährigen** und Inländer-Winternächtigungen in den Wintersport- und übrigen Gemeinden : sehr starker Zusammenhang (Korrelationskoeffizient $R^2=0,64$ bzw. $R^2=0,90$),
- * **Winter-Aktivurlaube der 25-34 –Jährigen** und Inländer-Winternächtigungen in Wintersport- und übrigen **Gemeinden**: ganz schwacher Zusammenhang ($R^2=0,20$ bzw. $R^2=0,11$).

Aus dem Zusammenhang zwischen den Winternächtigungen der Inländer und Winter-Aktivurlaube nach Altersgruppen der Österreicher kann abgeleitet werden: Primär die saisonalen Zu- oder Abnahmen der Winter-Aktivurlaube der größten Bevölkerungsgruppe der 45-54-Jährigen Österreicher beeinflussten im Zeitabschnitt 2006/07 bis 2014/15 nachhaltig die Inlandsachfrage in den Wintersport- und übrigen Gemeinden.

Anzumerken ist, dass aufgrund der kurzen Zeitreihe für die Korrelation (8 Jahre) die Korrelationskoeffizienten (R^2) nicht überbewertet werden dürfen, im Hinblick auf die Auswirkungen des demographischen Wandels in Österreich auf den Wintersporttourismus aber von Bedeutung ist.

■ Trend 2025: Nachfragepotential wächst...

Die demographische Entwicklung bzw. der Wandel wird im Zeitabschnitt 2015/25 auch die Wintersportnachfrage im Inland beeinflussen. Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose 2015 der Statistik Austria zeigen (Tab. 10), dass die wohnhafte Bevölkerung ab 15 Jahre in Österreich **bis 2025 um 403.000 Personen** auf 7,8 Mio. ansteigen wird (+5,5 %). Dadurch erhöht sich auch quantitativ das touristische Nachfragepotential (=potentielle Zahl der Reisenden) im zweitwichtigsten Herkunftsmarkt.

Tab.: 11 Bevölkerungsprognose Österreich 2015/25 nach Altersgruppen

Altersgruppen 15 Jahre und älter	Bevölkerung zur Jahresmitte			
	2015	2025	+/- absolut	Veränderung in %
15 - 24	1,010.037	926.415	- 83.622	- 8,3
25 - 34	1,155.587	1,170.314	+ 14.727	+1,3
35 - 44	1,047.380	1,217.642	+ 170.262	+16,3
45 - 54	1,507.330	1,185.072	- 322.258	- 21,4
55 – 64	1,054.731	1,342.060	+ 287.329	+27,2
65 Jahre plus	1,583.928	1,954.087	+ 370.159	+23,4
Insgesamt	7,392.641	7,795.590	+ 402.949	+ 5,5

Quelle: Statistik Austria (2015): Bevölkerungsprognose 2015, Alterungsszenario

... aber deutliche Unterschiede bei den Altersgruppen

Während die Gesamtzahl der Bevölkerung im Zeitabschnitt 2015/25 wächst, verändert sich in Österreich parallel dazu die Altersstruktur sehr markant.

- + Die Zahl und der Anteil der **15 bis 24-jährigen** Personen werden in Österreich 2025 geringer sein als derzeit. 2015 lebten in Österreich 1,01 Mio. Jugendliche, das entspricht 13,7 % der 15 Jahre und älteren Bevölkerung. Infolge der künftig weiterhin niedrigen Geburtenzahlen, wird ihre Zahl bis 2025 auf 0,93 Mio. (-8,3 %) **absinken**. Ihr Anteil reduziert sich auf 11,9 %.
- + Mit 1,51 Mio. Einwohner stellten im Jahr 2015 die **45- bis 54-Jährigen** die quantitativ wichtigste Altersgruppe der Winter Aktivurlauber dar, im Winter 2014/15 betrug ihr Anteil an den gesamten Winter-Aktivurlauben 25,3 %. Bis 2025 wird sich dieses Potential um 322.300 Personen auf 1,19 Mio. **stark verringern** (-21,4 %) und damit die Nachfrage in den Wintersportgemeinden negativ beeinflussen.
- + Die **kräftigsten Zuwächse** – sowohl zahlen- als auch anteilmäßig – werden hingegen für die Bevölkerungsgruppe der **65 Jahre plus** prognostiziert. Die Zahl wird im Jahr 2025 mit 1,95 Mio. um 23,4 %

oder **um 370.200 Personen höher** sein als 2015 (1,58 Mio.) und damit die mit Abstand quantitativ wichtigste Alters- bzw. Zielgruppe im Inland werden und eine Zunahme der Winter-Aktivurlaube bzw. bei der Anzahl der älteren Schifahrer bewirken.

Bezüglich der wintersport-(-urlaubs-) relevanten **Bedürfnisse** dieser Altersgruppe/Zielgruppe liegen bislang noch keine aktuellen wissenschaftlich debattierten Erkenntnisse bzw. detaillierte Informationen vor, sie sind aber **sehr speziell**. Themen wie Genuss, Wohlfühlen, alpine Gemütlichkeit und Landschaft erleben und genießen, Gesundheit, Ruhe und Entspannung, Sicherheit sowie eine bedarfsgerechte wintertouristische Infrastruktur sind sicherlich von Bedeutung und werden sich voraussichtlich in der Zukunft fortsetzen.

- + Ebenfalls **starke Zunahmen** werden für die Altersgruppen **55 bis 64 Jahre** (+27,2 % oder + 287.300) und **35 bis 44 Jahre** (+16,3 % oder +170.300) gegenüber 2015 vorausgeschätzt

Im Hinblick auf die langfristige Entwicklung des Wintersport-/Schifahrernachwuchses ist die prognostizierte Zunahme in der mittleren Altersgruppe („Eltern“; 35 bis 44 Jahre) positiv zu sehen, denn wenn die Anzahl der Personen mit der derzeit mit Abstand höchsten Winter Aktivurlaubsreiseintensität (vgl. Abb. 6) zunimmt, dürfte dies verzögert auch auf die Anzahl der Kinder, die Ski fahren lernen und somit auf den Schifahrer-Nachwuchs, auswirken.

Obwohl man nicht direkt von der Zahl der Schifahrer in der Elterngeneration auf den Anteil der Kinder, die Schifahren lernen, schließen kann, kann man durchaus positive Impulse für den Wintersporttourismus in Österreich erwarten.

■ Überlegungen zur künftigen Entwicklung

Inlandsmarkt

Die Folgen der demographischen Entwicklung lassen kaum einen Wirtschaftsbereich in Österreich und somit auch den Wintersporttourismus nicht unberührt. Durch die Bevölkerungszunahme in Österreich steigen auch das Nachfragepotential bis 2025 und damit auch die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Winteraktivurlaube der Österreicher im Inland erhöhen.

1,33 bis 1,40 Mio. Winter Aktivurlaube im Jahr 2025

Geht man davon aus, dass die österreichischen Wohnbevölkerung ab 15 Jahre im Jahr 2025 in der Größenordnung von 7,795.590 Mio. ihre Winter Aktivurlaubsreiseintensität in ähnlicher Ausprägung wie in den vergangenen neun Wintersaisons von 17 % bis 18 % beibehalten wird („Fortschreibung des aktuellen Niveaus“), resultieren daraus rechnerisch insgesamt 1,33 bis 1,40 Mio. Winter Aktivurlaube im Inland mit mindestens 1 Nächtigung bzw. ein Frequenzzuwachs von +11 % bis +14 %. Die Wintersport- und übrigen Gemeinden können somit bis 2025 von einer **soliden Winternachfrage** aus dem Inlandsmarkt ausgehen.

Deutschland

Am wichtigsten Herkunftsmarkt Deutschland (Wohnbevölkerung Stand 31.12.2013; 80,8 Mio.) wird dagegen vom Statistischen Bundesamt²⁰ ein **Bevölkerungsrückgang** bis 2030 um -3,7 % mit einer alternden Bevölkerung vorausberechnet. Da gleichzeitig der Anteil der über 65 Jährigen wächst, ist für den Wintersporttourismus Österreichs relevante Altersgruppen mit einem Bevölkerungsrückgang von über 7 Mio. Personen zu rechnen und damit die Nachfrage in den Wintersportgemeinden tendenziell negativ beeinflussen.

Aber: Über die anteilmäßige Veränderung in den primär für die österreichischen Wintersportgemeinden relevanten Altersgruppen bzw. kaufkraftstarken Regionen Süddeutschlands liegen zwar bislang keine belastbaren Daten bzw. Vorausberechnungen vor, die Rückgänge dürften aber spürbar geringer ausfallen.

²⁰ Statistisches Bundesamt (2015): Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

■ Zusammenfassung

Der Nächtigungstourismus in der Wintersaison in Österreich wird in den rund 1.600 Tourismus-Berichtsgemeinden zwar mengenmäßig vom schneeabhängigen Wintersporttourismus stark geprägt, zahlreiche nicht-schneeabhängige frequenzstarke Nachfragesegmente, wie der Städtetourismus, der Gemeinden des Kur-/Gesundheits-/Thermentourismus, des Kongress-/Tagungs-/Messtourismus, des Donautourismus oder des Weinstraßen Tourismus gewinnen allerdings seit langem zunehmend an Bedeutung. Hier sind aber keine touristischen Infrastruktureinrichtungen für die Ausübung des Schi- und Snowboard-Sports, nämlich die Leiteirichtungen Seilbahnen und Schlepplifte, installiert. Der Bericht zielt darauf ab, den Wintersporttourismus im engeren Sinne mengenmäßig abzugrenzen, die strukturellen und regionalen Nachfragetendenzen mit Hilfe wintertourismusrelevanter Indikatoren/Parameter zu analysieren sowie das Zukunftspotential aufzuzeigen.

Als Wintersportgemeinde werden Gemeinden mit drei und mehr Seilbahn- bzw. Schlepplifтанlagen definiert, im Winter 2015/16 waren dies 318 Gemeinden, die laut Amtlicher Eisenbahn-/Seilbahnstatistik insgesamt 1.118 Haupt- und Kleiseilbahnen den Wintersportgästen für die Ausübung des alpinen Wintersports offerierten. In diesen Gemeinden wurden in der Wintersaison 2015/16 in rund 641.000 Gästebetten 45,19 Mio. Gästenächtigungen oder zwei Drittel aller 68,53 Mio. Winternächtigungen Österreichs erzielt.

Im langfristigen Vergleich mit den übrigen Tourismusgemeinden Österreichs weisen die Wintersportgemeinden im Zeitabschnitt 1995/96 bis 2001/02 einen ähnlich dynamischen Nachfrageverlauf auf, seither sind sie aber mit einem unterdurchschnittlichen Mengenwachstum konfrontiert, der seit der Saison 2008/09 ausgeprägt ist. In jüngster Zeit zeigt sich aber eine Trendwende und im Winter 2015/16 mit 45,19 Mio. Nächtigungen den bisherigen Frequenzhöchststand. Die Nachfragetendenzen in den Wintersportgemeinden zeigen, dass der in den letzten Jahren immer wiederholte Abgesang auf den alpinen Schitourismus aus klimatologischer, preislicher, gesellschaftlicher, demographischer u.a. Sicht aufgrund der vorhandenen Nachfragedaten der Statistik Austria nicht zutreffend ist.

Die unterschiedliche Nachfragedynamik in den Wintersport- und übrigen Tourismusgemeinden Österreichs wird in hohem Maße von der Herkunftsstruktur der Gäste und vom Stellenwert der Hauptquellmärkte beeinflusst. Deutschland und das Inland sind seit langem die wichtigsten Quellmärkte der Wintersportgemeinden, sie sind aber seit einiger Zeit keine Wachstumsfaktoren mehr. Am deutschen Markt zeichnet sich in den letzten beiden Wintersaisons mit einem Nächtigungszuwachs um +7,2 % (+1,4 Mio.) eine Trendwende ab. Die Nachfrage der Wintersportgäste aus dem übrigen Ausland ist langfristig überaus dynamisch und erreichte 2015/16 ein Nächtigungsvolumen von bereits 18,2 Mio. und festigt den Trend zur steigenden Internationalisierung des Wintersporttourismus bzw. die Position Österreichs als sehr deutlicher Marktführer bei den Wintersporturlaubern der Europäer.

Die Marktführerschaft Österreichs als europäische Wintersportdestination Nr. 1 wird seit langem von zahlreichen Top-Wintersport-Resorts getragen, die über wichtige Attribute wie Bekanntheitsgrad, Prestige, Tradition, starke Marke und Umsatzstärke verfügen. Die Analyseergebnisse zeigen, dass insgesamt 20 Top Winter-Resorts zumindest bei einem der drei Hauptherkunftsmärkte einen Top 10 Marktanteilsrang in der Saison 2015/16 erreichen und zusammen mit 19,46 Mio. 43 % aller Wintersportgästenächtigungen Verbuchen. Sie prägen und beeinflussen in hohem Maße das beachtliche Niveau und die bisherige der „Erfolgstory“ Wintersporttourismus Österreich.

Die Entwicklung bei den Inlands-Aktivurlauben der Österreicher ab 15 Jahre im Winter mit mindestens 1 Nächtigung zeigt im Zeitabschnitt 2006/07 bis 2012/13 eine Zunahme um +0,34 Mio. auf insgesamt 1,47 Mio., seither einen Rückgang auf 1,26 Mio. im Winter 2014/15, wobei der Entwicklungsverlauf nach Altersgruppen differenziert ist. Die stärkste Zunahme weist die quantitativ wichtigste Altersgruppe, die 45 bis 54-Jährigen, auf (+5,0 % pro Jahr). Sie beeinflussten im Zeitabschnitt 2006/ bis 2014/15 nachhaltig die Inlandsnachfrage in den Wintersport- und übrigen Gemeinden.

Laut aktueller Bevölkerungsprognose der Statistik Austria wird im Zeitabschnitt 2015/25 die wohnhafte Bevölkerung ab 15 Jahre bis 2025 um 403.000 Personen ansteigen. Dadurch erhöht sich auch quantitativ das

touristische Nachfragepotential im zweitwichtigsten Herkunftsmarkt des Wintersporttourismus. Geht man davon aus, dass die Winter Aktivurlaubsreiseintensität in ähnlicher Ausprägung wie in den vergangenen neun Jahren beibehalten wird, ist bei den Winter Aktivurlauben im Inland ein Frequenzzuwachs von +11 % bis +14 % zu erwarten. Der Wintersporttourismus kann somit bis 2025 von einer soliden Winternachfrage aus dem Inland ausgehen.

Am wichtigsten Herkunftsmarkt Deutschland wird dagegen ein Bevölkerungsrückgang bis 2030 um -3,7 % mit einer alternden Bevölkerung vorausgerechnet, wobei mit einer Abnahme bei den für den Wintersporttourismus Österreichs relevanten Altersgruppen mit einem Rückgang von über 7 Mio. Personen zu rechnen ist und damit die Nachfrage in den Wintersportgemeinden tendenziell negativ beeinflussen.

